download unter www.zobodat.at

Monographie der *Rhynchitinen*-Tribus *Deporaini* sowie der Unterfamilien *Pterocolinae* — *Oxycoryninae (Allocorynini).*

VII. Teil der Monographie der *Rhynchitinae-Pterocolinae.*

(73. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Von **Eduard Voß, Berlin-Charlottenburg.**

(Mit 34 Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers.)

7. Tribus: Deporaini.

Auch die Gattungen dieser Tribus sind durch einige morphologische Merkmale gut charakterisiert. In erster Linie sind es die kürzeren, das Pygidium und ein oder zwei Rückensegmente unbedeckt lassenden Flügeldecken, — ein Merkmal, das in keiner Gruppe außer in der Unterfamilie *Pterocolinae* wiederkehrt —, ferner der mehr oder weniger halsartig abgeschnürte Kopf, welche den hierher gehörigen Arten eigen sind. Bisweilen ist der Kopf nicht abgesetzt: dann lassen jedoch die Flügeldecken die beiden letzten Dorsalsegmente frei.

Kopf- und Rüsselbildung weisen große Ähnlichkeit mit derjenigen der Arten der Gattung *Eugnamptus* auf, doch unterliegt sowohl der Kopf wie auch der Rüssel bei den *Deporaini* erheblich größeren Abweichungen; besonders die Form des Kopfes weist in mancher Hinsicht auf ähnliche Bildungen wie bei den *Apoderinae* hin, dann nämlich, wenn die Abschnürung desselben schärfer durchgeführt ist. Im allgemeinen ist der Rüssel verhältnismäßig kurz und kräftig, ganz ähnlich wie bei den *Eugnamptus*-Arten gebildet, doch ist er in einigen Untergattungen von *Deporaus* auch erheblich schlanker und länger gebaut. In diesen Fällen ist dann oft auch das Schaftglied ungewöhnlich lang ausgebildet und erinnert an die geknieten Fühler der übrigen Curculioniden. Eine Fühlerkeule ist in der Regel vorhanden, doch kann die Keule vollständig aufgelöst sein, in noch stärkerem Maße als dies bei den *Eugnamptus*-Arten der Fall ist.

Während die Form des Halsschildes gegenüber den Arten der Gattung *Rhynchites* kaum Abweichungen unterliegt, ist die Ausbildung des Centrosternellums zwischen den Vorderhüften sehr verschieden. In den Abbildungen ist eine Entwicklungsreihe dargestellt, die klar und deutlich die Ausbildung erkennen läßt und zugleich zeigt, daß eine Verwertung für die Aufstellung von Gattungen wohl kaum in Frage kommt, wenn die Durchbildung desselben auch gleichzeitig mit anderen morphologischen Entwicklungs-

download unter www.zobodat.at

erscheinungen parallel geht und vielleicht bei der Abtrennung von Untergattungen mit herangezogen werden könnte.

Die Flügeldecken besitzen, mit einer Ausnahme in der Gattung *Chonostropheus*, keinen verkürzten Scutellarstreif; hierin liegt zugleich ein sicheres Unterscheidungsmerkmal gegenüber den Arten der *Eugnamptina*. Das Abdomen, wie überhaupt die Körperunterseite, ist ähnlich den Arten der Gattung *Eugnamptus* ausgebildet. Die Tibien können gerade oder auch mehr oder weniger gebogen sein und bisweilen Sexualauszeichnungen aufweisen, wie in der Gattung *Scolocnemus* das gebogene Horn der Vordertibien; bei *Deporaus betulae* L. und *Neodeporaus femoralis* Kôno sind die Schenkel des ♀ sprungbeinartig ausgebildet, bei letzterer Art außerdem spitzig gezähnt.

Biologie.

Nur von wenigen Arten ist die Lebensweise erforscht worden. Nach den bisherigen Feststellungen lassen sich folgende Gruppen übersehen:

1. Zweig- oder Triebbohrer: *Chokkirius rosti* Schilsky.
   Depasophilus pacatus Fst.
2. Schmarotzer: *Paradeporaus parasiticus* Kôno [1]).
3. Blattschneider: *Deporaus* (*Arodepus*) *marginellus* Fst.
4. Blattroller:
   a) mit einseitigem Blattanschnitt: *Chonostropheus tristis* F.
      Deporaus unicolor Roel.
   b) mit doppelseitigem Blattanschnitt: *Deporaus betulae* L.

Unter den Triebbohrern stellen in morphologischer Hinsicht *Depasophilus pacatus* Fst. und einige Verwandte desselben Grenzfälle dar: der Kopf ist nur schwach abgeschnürt, und die Flügeldecken bedecken fast das letzte Rückensegment. Hinsichtlich ihrer Stellung im System wird unter Berücksichtigung ihrer Lebensweise um so eher eine Korrektur möglich sein, da auch der Triebbohrer *Rhynchites coeruleus* Deg. bereits eine leichte Abschnürung des Kopfes aufweist; die Vermutung könnte naheliegen, daß hier in der Nähe phylogenetisch die Ableitung der *Deporaini* anzunehmen wäre.

Die Blattschneider stellen ein Zwischen- oder Vorstadium der Entwicklung zum Blattrollen mit Anschnitt dar.

---

[1]) Ob *Paradeporaus depressus* Fst. aueh schmarotzt, bedarf noch der Überprüfung. Herr Prof. K. Mandl, Wien, beobachtete die Eiablage von *Rhynchites laevior* Fst. in Rollen von *Byctiscus puberulus* Motsch. an *Acer Mono*. Eine Verwechslung beider sehr ähnlichen Arten soll, wie mir Herr Prof. Mandl mitteilt, allerdings nicht vorliegen.

download unter www.zobodat.at

Verbreitung der *Deporaini* über die zoogeographischen Subregionen.

Gattung Nr.	Gattung	Nearktische Region	Paläarktische Region				Orientalische Region				Austral. Region	Insgesamt
			Eurosibirische Subregion	Mediterrane Subregion	Turkmenische Subregion	Mandschurische Subregion	Indische Subregion	Ceylonische Subregion	Indochinesische Subregion	Malayische Subregion	Melanesische Subregion	
33	*Chonostropheus* .		2									2
34	*Paradeporaus* .		1			1						2
35	*Chokkirius* . .					1						1
36	*Depasophilus* .					6			1	3		10
37	*Philorectus* . .						1					1
38	*Scolocnemus* . .									4		4
39	*Deporaus* . . .	1	2			9	13	3	19	77	4	128
40	*Neodeporaus* . .								1			1
	Insgesamt	1	5			17	14	3	21	84	4	149

Als Fremdelement in der Gruppe der Blattroller könnte die Gruppe der Schmarotzer angesehen werden, doch wohl nur scheinbar. Es ist beobachtet worden, daß bisweilen (bei *Chonostropheus tristis* F.) mehrere Käfer an der Fertigstellung eines Wickels, manchmal bis zu fünf, beteiligt waren, und es darf angenommen werden, daß verschiedene Weibchen ihre Eier im gleichen Wickel ablegen werden. Fertigt nun an der gleichen Pflanze auch eine *Byctiscus*-Art ihre Blattrollen, so liegt es nahe, anzunehmen, daß Weibchen, die für ihre Eiablage nicht unbedingt einen selbstgefertigten Wickel benötigen, ihr Ei auch in dieser Fremdrolle, die nach angenähert den gleichen Gesetzen geformt wird, ablegen könnten. Es müßte vor allem festgestellt werden, ob das Vorkommen der *Paradeporaus*-Art streng an dasjenige der *Byctiscus*-Art gebunden ist, oder ob nicht dort, wo die betreffende *Byctiscus*-Art fehlt, die Deporaine ihre eigene Rolle fertigt.

Übersicht über die Gattungen der *Deporaini*:

1 (10) Nur das Pygidium, allenfalls noch ein Teil des letzten Rückensegments, bleibt von den Flügeldecken unbedeckt.

2 (9) Augen nicht oder wenig größer als der Rüssel dick und auf der Stirn nicht genähert.

3 (4) Flügeldecken mit verkürztem Skutellarstreif, der basale Teil der Decken hinter dem Schildchen auf dem ersten Zwischenraum verbreitert sich zur Basis hin keilförmig und trägt

download unter www.zobodat.at

dichte, unregelmäßige Punktierung. Färbung schwarz, Flügeldecken blau. — Europa. 33. *Chonostropheus* Prell.

4 (3) Flügeldecken stets ohne verkürzten Skutellarstreif.

5 (6) Augen stark vorquellend und an der Basis schwach unterschnürt. Rüssel (♂) vor der Fühlereinlenkung mit ohrenförmigem Höcker. Vordertibien an der Spitze mit nach innen gerichteten Dörnchen. — Sibirien, Japan. 34. *Paradeporaus* Kôno.

6 (5) Augen mäßig stark vorgewölbt. Rüssel ohne besondere Auszeichnung.

7 (8) Punktstreifen der Flügeldecken an der Spitze kräftiger und tiefer ausgeprägt als auf dem Rücken. Halsschild wie bei den vorigen Arten stärker gerundet. — Japan. 35. *Chokkirius* Kôno.

8 (7) Punktstreifen der Flügeldecken vorn wie hinten gleichmäßig stark. Halsschild seitlich nur schwach gerundet. — Japan bis Borneo. 36. *Depasophilus* Voß.

9 (2) Augen viel größer als der Rüssel dick, auf der Stirn einander genähert. Kopf viel länger als breit. Halsschild stark konisch von der Basis zum Vorderrand verschmälert. — Indien. 37. *Philorectus* Voß.

10 (1) Die Flügeldecken lassen die zwei letzten Rückensegmente sowie das Pygidium unbedeckt.

11 (12) Vordertibien des ♂ an der Innenseite mit längerem, gebogenem Horn. Fühler in der Nähe der Rüsselspitze eingelenkt. Kopf kräftig abgeschnürt, Augen halbrund vorquellend. Fühlerkeule langgestreckt, lose gegliedert und nicht deutlich abgesetzt. — Malacca bis Borneo. 38. *Scolocnemus* Kirsch.

12 (11) Vordertibien in beiden Geschlechtern einfach. — Europa, Nord-Amerika, Japan bis zu den Philippinen. 39. *Deporaus* Leach.

33. Gattung: Chonostropheus.

Prell, Zoolog. Anzeiger LXI, 1924 p. 168. — id. Zeitschr. f. Morpholog. u. Ökolog. d. Tiere III. 5, 1925 p. 700.

Rhinchitobius Kôno (non Sharp!), Ins. Matsum. II. 4, 1928 p. 177. — id. Journ. Fac. Agricult. Hokkaido XXIX, I, 1930 p. 13.

Kopf rechteckig, Schläfen parallelseitig und fast so lang wie die Augen. Rüssel kurz, nur so lang wie der Kopf. Fühler gedrungen, Keule abgesetzt. Halsschild quer, seitlich stark gerundet, Basis gerandet. Schildchen trapezförmig. Flügeldecken parallelseitig, wenig länger als breit, das letzte Rückensegment nur zum Teil freilassend; auf dem ersten Zwischenraum

download unter www.zobodat.at

hinter dem Schildchen mit unregelmäßiger Punktierung, die einen Skutellarstreif erkennen läßt. Tibien und Tarsen gedrungen.

Genotypus: *Ch. tristis* F.

Von allen Gattungen durch den angedeuteten Skutellarstreif in Verbindung mit unregelmäßiger Punktierung unterschieden.

Mittleres und südliches Europa.

Biologisches Verhalten: Blattroller.

Dieser Gattung gehören zwei bisher beschriebene Arten an:

1 (2) Halsschild seitlich stärker gerundet, gleichmäßig sehr dicht punktiert, höchstens mit angedeuteter Mittelfurche und seitlichen Eindrücken. Fühler von der Basis entfernt eingelenkt. Punktstreifen der Flügeldecken kräftiger, schwach furchig vertieft und die Zwischenräume leicht gewölbt. Behaarung sehr dicht, abstehend, dunkler. 1. *tristis* F.

2 (1) Halsschild seitlich weniger gerundet, mit besonders beim ♂ tieferer und breiterer Mittelfurche und kräftigeren Eindrücken beiderseits der Mitte. Fühler näher der Basis des Rüssels eingelenkt. Punktstreifen feiner, nicht furchig vertieft; Zwischenräume flach. Behaarung viel sparsamer, heller greis. 2. *seminiger* Reitt.

Beschreibung der Arten der Gattung *Chonostropheus*.

1. *Ch. tristis.*

Attelabus tristis Fabricius, Ent. Syst. IV, 1794, p. 454. 23-24. — id. Syst. El. II, 1801 p. 423. 38. — Panz., Ent. germ. 1795, p. 276. 12.

Rhynchites tristis Germ. in Schönh., Gen. et Spec. Curc. I, 1, 1833 p. 230. 27. — Germ., Fn. Ins. Eur., 1825, 12. 5. — Illig., Mag. Insektenk. VI, 1807, p. 306. 12. — Bach, Käferfn. II, 1854, p. 176. 14. — Redtenb., Fn. Austr., ed. 2, 1858, p. 683. — id. ed. 3, II, 1874, p. 300. — Desbr., Mon. 1869, p. 63. 27. — Wasm., Trichterw., 1884, p. 249. 27. — Seidl., Fn. transs., 1891, p. 745. — Schilsky, Käf. Eur. XXXX, 1903. 13. — Rapp, Käf. Thür., 1934, II, p. 703.

Deporaus tristis Fst., Deutsche Ent. Zeitschr., XXXI, 1887, p. 163. — Desbr., Frelon 8, 1908, p. 22. 3. — Reitt., Fn. Germ., V, 1916, p. 261.

Rhynchitobius tristis Kôno, Journ. Fac. Agric. Hokkaido, XXLX, 1, 1930, p. 13.

Biologie: Schmidt-Göbel, Rebenstecher, 1882, p. 8. — Penecke, Wien. Ent. Z., XXXIX, 1922, p. 188. — Voß, Deutsche Ent. Zeitschr. 1923, p. 335. — Scheidter, Zeitschr. f. angew. Ent. IX, 1923 p. 390, fig. 1. — Escherich, Forstins. Mitteleur. 2, 1923

download unter www.zobodat.at

p. 306. — Prell, Zool. Anzeig. LXI, 1924 p. 153, fig. 6. — id. Zeitschr. f. Morph. u. Ökol. d. Tiere III, 5, 1925, p. 685, fig. 3, 4. — von Lengerken, Biol. Zentralbl. IL, 8, 1929 p. 469, fig. 1 . . . 6. — id. Zool. Anzeig. XC, 9/12, 1930, p. 269, fig. 1 . . . 3. — Kôno, Journ. Fac. Agric. Hokkaido XXXIX, 1, 1930 p. 13. — Roubal, Ent. Nachrichtenbl. VIII, 1934 p. 32.

♀: Kopf viereckig, nicht ganz so lang wie breit, kräftig und sehr dicht punktiert. Augen mäßig stark vorgewölbt; Schläfen seitlich leicht gerundet, etwa so lang wie die Augen, zur kräftigen Abschnürung kurz zugerundet; Stirn breiter als der Rüssel vor der Basis. Rüssel kräftig, kaum so lang wie der Kopf, hinten verengt, vorn flach, in der Mitte undeutlich längsgefurcht, im ganzen rauh skulptiert. Fühler im basalen Viertel eingelenkt, kurz und gedrungen. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, wenig länger als breit; 2. Glied schwächer, jedoch nur so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied so lang wie breit; die restlichen Glieder quer. Glied 1 und 2 der Fühlerkeule schwach quer. — Halsschild breiter als lang, seitlich stark gerundet, die größte Breite hinter der Mitte befindlich; zur Basis kurz und kräftig verschmälert, diese gerandet. Punktierung kräftig und sehr dicht, eine Mittelfurche angedeutet. — Schildchen viereckig, trapezförmig; dicht punktiert. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$ mal so lang wie breit, seitlich leicht gerundet, nahezu parallelseitig. Punktstreifen kräftig; der erste Zwischenraum bis über die Mitte hinaus keilförmig verworren punktiert; Zwischenräume besonders hinten breiter als die Streifen, fein und unregelmäßig punktiert, leicht gewölbt. Ein verkürzter Seitenstreif ist vorhanden, vereinigt sich aber nicht deutlich mit dem Randstreif, sondern erlischt in der Gegend der Hinterhüften. — Tibien und vor allem die Tarsen bei dieser Art sehr gedrungen gebaut. Erstes Glied der Hintertarsen kaum doppelt so breit wie lang. Die innere Spitze der Tibien trägt einen kurzen Dornfortsatz. — Centrosternellum vorhanden.

♂: Die Unterschiede im äußeren Bau des Hautskeletts sind sehr geringfügig; das 3. und 4. Geißelglied ist deutlich länger als breit. Penis schlank zugespitzt.

Färbung blau; Kopf, Halsschild und Schildchen schwarz mit leichtem Erzschein. — Behaarung seitlich länger abstehend, im übrigen (von der Seite gesehen) kurz, mehr geneigt. — L.: 2,5-4 mm.

Mittleres Europa: In Deutschland im Harz, Hainleite, Spessart, Bayern, Schlesien; Tschechoslovakei: Prag; Österreich: bei Wien; Cirkassien: Sotschi.

Schilsky verglich die Tiere mit dem typischen Exemplar von *Attelabus tristis* F. im Kieler Museum und stellte fest, daß die Art richtig gedeutet ist.

download unter www.zobodat.at

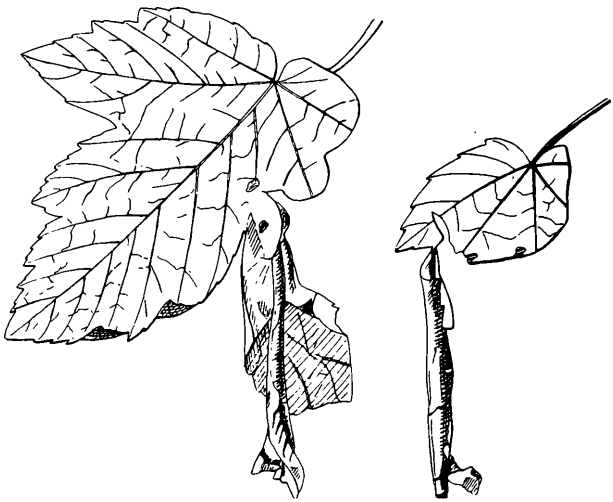


Abb. 1-2.

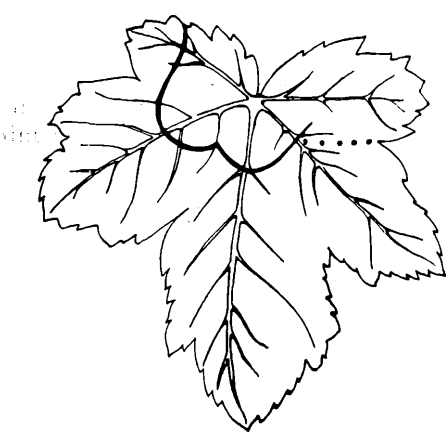


Abb. 3.

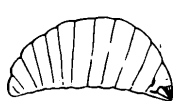


Abb. 4 *a*.

Abb. 4 *b*.

Abb. 1-2. Blattrollen von *Chonostropheus tristis* F. an *Acer pseudoplatanus*.
Abb. 3. Idealschnittfigur von *Chonostropheus tristis* F. (Nach v. Lengerken; die Punkte deuten die Lochnaht an.)
Abb. 4. *Chonostropheus tristis* F. *a*. Larve, drei Wochen nach der Eierablage; *b*. Vorderansicht. (Nach dem Leben skizziert.)

download unter www.zobodat.at

Biologie (Abb. 1-4): Die Erkennung der Art als Blattroller ist einwandfrei erst im Jahre 1882 durch Schmidt-Göbel in seiner Arbeit über den Rebenstecher ermöglicht worden, doch blieb seine Bemerkung, daß der Koleopterologe C. Kolbe den *Rhynchites tristis* F. als Verfertiger der Ahornblattrollen bezeichnete, einige Jahrzehnte unbeachtet; noch im Jahre 1891 macht Ritzema Bos (Tierische Schädlinge und Nützlinge für Ackerbau, Viehzucht, Wald- und Gartenbau) in gleicher Weise wie Nördlinger 1869 (Die kleinen Feinde der Landwirtschaft) den *Byctiscus betulae* L. verantwortlich für die Anfertigung der Blattrollen an Ahorn. Reitter zitiert im Jahre 1916 die sicher ebenso irrige Angabe Bach's, daß das Tier auf Eichen lebt, wie diejenige von Letzner und Rätzer, daß die Art auf Ahlkirsche anzutreffen sei, macht ferner die allgemeine Angabe, daß *tristis* auf Ahorn aufzufinden ist, eine Angabe, die 1922 von Penecke dahingehend präzisiert wird, daß als Futterpflanze *Acer pseudoplatanus* L. in Frage kommt.

Im Jahre 1923 gelang es mir dank der Unterstützung von Herrn Pfarrer Hubenthal und Herrn Ingenieur Maß, welch letzterer den Käfer schon seit vielen Jahren als Blattroller an Ahorn kannte, eine Anzahl Käfer und Blattrollen einzutragen und in der Mai-Sitzung der Deutschen Entomologischen Gesellschaft vorzulegen. Im Juni gleichen Jahres gelang es auch Scheidter, den *Deporaus tristis* F. als Urheber der seit vielen Jahren beobachteten Blattwickel festzustellen. Aus den mitgenommenen Blattrollen konnte ich drei Wochen später noch eine Larve ziehen. Leider lag mir zu einem Vergleich nicht die Larve von *Deporaus betulae* vor, doch vermute ich, daß sich beide an der Zeichnung des Kopfes sowie durch zwei bei *tristis* F. auf dem 1. Segment beiderseits der Mitte vorhandene Borstenhärchen werden unterscheiden lassen.

Ch. tristis F. gehört zu den Blattrollern mit einseitigem Blattanschnitt. In einem Fall konnte ich einen zweiseitigen Anschnitt beobachten, es waren jedoch zwei Rollen an einem Blatt hergestellt worden, so daß anzunehmen ist, daß die Verfertiger zwei verschiedene Käfer waren, die jeder für sich das Blatt von einer Seite anschnitten. Der Schnitt erfolgt in etwa Fingerbreite, etwa 2-3 cm, von der Blattwurzel entfernt annähernd kreisförmig, etwas exzentrisch verlagert, so daß eine Art Spiralschnitt entsteht. Der Schnitt führt quer durch die Blattspreite und durchtrennt mehrere radiale Blattrippen, doch bleiben meist eine oder zwei Rippen unversehrt. Um das Blatt weich und geschmeidig zu machen, werden mehrere unregelmäßig verteilte Löcher in dasselbe genagt.

Die von v. Lengerken festgestellten, vom Käfer in regelmäßiger Reihe durch die restliche Blattfläche genagten, fast kreis-

download unter www.zobodat.at

runden Löcher konnte ich an den auf der Hainleite gesammelten Blattrollen nicht deutlich feststellen; wohl aber Fraßspuren außerhalb der gewickelten Fläche, wie sie auch die von Scheidter gegebene Abbildung aufweist. Es drängt sich die Vermutung auf, daß diese Methode der Blattperforierung von einer verwandten Art, nämlich von dem auch in Bayern aufzufindenden *Ch. seminiger* Reitt. angewandt werden könnte. Es ist jedenfalls in diesem Zusammenhang bemerkenswert, daß auch die von v. Lengerken bei Steinberg im Harz aufgefundene und abgebildete Blattrolle (Zool. Anz. XC, 1930, p. 271, fig. 3) diese Punktlochreihe nicht aufweist.

Die Aufrollung des Blattes erfolgt nach der Blattunterseite zu und nach Prell in ähnlicher Weise wie bei *Deporaus betulae* L. als Trichter, wobei der Umstand, daß das Blatt nicht konzentrisch angeschnitten wird, es ermöglicht, daß „bei der Rollung die einzelnen Umgänge der Oberkante des gerollten Spreitenteiles, ähnlich wie beim Trichter des Birkenblattrollers, sich spiralig überschieben und so eine enge Zusammendrehung gestatten". Die Art der Herstellung des Trichters soll, geometrisch betrachtet, demjenigen Typus von konisch abwickelbaren Flächen angehören, die nach Debey durch Bewegung einer geraden Linie um einen festen Punkt entstehen. Es müßte also theoretisch ein nach außen sich erweiternder Trichter gebildet werden, wie ihn auch die von Prell gegebene Zeichnung (l. cit., p. 699, fig. 4) zeigt. Der Widerspruch mit dem in der Natur vorgefundenen, auch nach außen zugespitzten Blattwickel wird durch Längsfaltung erklärt, sowie dadurch, daß „bei der Unregelmäßigkeit des Blattrandes von *Acer pseudoplatanus* ganz von selbst eine Zusammenlegung des welkenden Blattes nach der Spitze zu entsteht. Diese wird vom Käfer unterstützt und dabei der Trichter unten zapfenartig faltig zusammengedrückt".

Das Endergebnis ist jedenfalls bei straff gewickelten Rollen eine nach beiden Seiten zugespitzte, zigarrenförmige Zapfenrolle, die nach der Vollendung den sich theoretisch ergebenden Trichter nicht mehr erkennen läßt. Der Käfer weiß also die sich aus seinem Blattanschnitt ergebenden Nachteile zu umgehen und vermeidet durch zapfenartiges Anrollen und geschicktes Hineinfalten der sich zunächst schraubenartig nachziehenden, in achsialer Richtung außerhalb der Rolle gelegenen Blatteile die Trichterform und damit die Notwendigkeit, die äußere Trichterbasis wie *Deporaus betulae* L. besonders abschließen zu müssen. Diese von *betulae* abweichende Herstellung ist biologisch bedingt. *Deporaus betulae* L. fertigt nämlich zunächst seinen Trichter, begibt sich dann zur Eiablage ins Innere desselben, um ihn nach Beendigung derselben durch einen besonderen tütenartigen Verschluß abzudichten. Unsere Art legt die

download unter www.zobodat.at

Eier zwischen die gerollten Blattlagen und muß jetzt darauf bedacht sein, sie allseitig fest zu umwickeln. Diese abweichende Art der Eiablage erfordert also keinen Trichter.

Es wird von v. Lengerken darauf hingewiesen, daß der Anschnitt des Blattes sich in eine Doppelkurve zerlegen läßt und damit dem Blattanschnitt von *Deporaus betulae* gleicht oder sich diesem in der Form sehr nähert. Möglicherweise erleichtert aber dieser Anschnitt, der in der wiedergegebenen Abb. 3 (fig. 6, l. cit.) den äußeren Blattumriß kopiert, dem Käfer die Erfüllung der ihm gestellten Aufgabe.

Zu dem für diese Art typischen Blattanschnitt und zu der Herstellung des „Innentrichters" kommt nun noch eine dritte Phase hinzu: die Anfertigung des Außentrichters, auf die Prell zuerst hingewiesen hat. Wenn nämlich der Käfer die der Brutentwicklung dienende Blattrolle vollendet hat, bringt er nunmehr eine Außenwicklung, eine Art Sicherungs- oder Verriegelungswicklung gegen Aufrollen an, die sowohl von Prell wie auch von v. Lengerken als Außentrichter bezeichnet wird, analog der von *Deporaus betulae* L. hergestellten Außenumhüllung des inneren Trichters; und die Art der Anlage desselben wird von v. Lengerken als ein Hineinwickeln „des Innentrichters in den Außentrichter" bezeichnet. Das gewählte Wort „hineinwickeln" könnte ein unrichtiges Bild von der zu lösenden, technisch nicht ganz einfachen Aufgabe geben. Wie nämlich aus der von Prell gezeichneten und von v. Lengerken in den Umrissen wiedergegebenen klaren Darstellung ersichtlich ist, wird die Außenumhüllung derart angebracht, daß, würde man versuchen, den Innentrichter aufzurollen, dies zur Folge haben würde, daß sie nur noch fester angezogen wird. Praktisch läßt sich die Herstellung dieser Verriegelungswicklung vielleicht so erklären, daß die Innenrolle zunächst über ein bestimmtes Maß hinaus weitergerollt wird, daß dann die Spitze des für die Außenumhüllung bestimmten Blatteiles am Innentrichter befestigt wird und dieser nun so weit rückläufig nachgerollt wird, als es die Spannung der Außenumwicklung zuläßt. Ob diese Aufgabe allerdings in dieser Weise gelöst wird, muß weiteren Forschungen vorbehalten bleiben.

Zusammenfassend läßt sich also feststellen, daß *Chonostropheus tristis* F. den Blattrollern mit einseitigem Blattanschnitt zugehört, in der Art des Blattanschnitts und des Blattrollens dem *Deporaus betulae* nahe verwandt ist, aber, bedingt durch andere biologische Verhältnisse, in abweichender Art seine Blattrolle vollendet. Die schöne Arbeit, die uns unser Rüßler zeigt, stellt sich gleichwertig an die Seite derjenigen von *Deporaus betulae* L., sie dürfte auch in

download unter www.zobodat.at

Zukunft ihr eingehendes Studium herausfordern und zum Nachdenken anregen.

Die Zahl der im Innern des Wickels abgelegten, weißlichen bis blaßgelblichen Eier von 0,8-0,9 × 0,4 mm Größe beträgt je nach Wickel ein bis vier. Die Larven ernähren sich wie bei allen Blattrollern von dem trockenen Blattgewebe des Wickels. Die Embryonalentwicklung dauert nach Scheidter 2 bis 3 Wochen. Die Wickel bleiben ziemlich lange am Baum hängen, v. Lengerken fand sie noch Ende August, während die Herstellung derselben anscheinend in verhältnismäßig kurzer Zeit Ende Mai erfolgt.

Die Art lebt, wie bemerkt, monophag auf *Acer pseudoplatanus*. Den Grund hierfür sieht v. Lengerken möglicherweise darin, daß aus den Sekretschläuchen von *Acer platanoides* und *campestre* ein Milchsaft austritt, der *Acer pseudoplatanus* fehlt. Dieser Umstand mag für den Käfer ausschlaggebend sein, die Milchsaft absondernden Ahornarten zu meiden.

34. Gattung: Paradeporaus.

Kôno, Ins. Matsum., II, 1927, p. 60; id. II, 1928, p. 177.

Kopf mit kräftiger, halsartiger Abschnürung. Augen klein, stark vorgewölbt. Rüssel kurz, kräftig, gebogen; vor der Fühlereinlenkung beim ♂ mit einem fortsatzartigen Höcker. Fühler mittenständig oder annähernd so; Keule kräftig, fast lose gegliedert. Halsschild breiter als lang. Flügeldecken wenig länger als breit, über den Schultern viel breiter als der Halsschild, mit regelmäßigen Punktstreifen, ohne verkürzten Scutellarstreif. Pygidium und zum Teil das letzte Dorsalsegment von den Flügeldecken unbedeckt. Spitze der Vordertibien beim ♂ zahnartig nach innen vorgezogen (auch bei *parasiticus* Kôno?). Klauen gespalten.

Genotypus: *P. parasiticus* Kôno.

Verbreitung: Japan, Sibirien.

Die Arten der Gattung *Paradeporaus*.

1. *P. parasiticus*.

Kôno, Ins. Matsum., II, 1927, p. 60.

Diese Art ist mir unbekannt geblieben, sie muß *P. depressus* Fst. sehr nahe stehen.

Sehr bemerkenswert ist die Biologie der Art. Nach Kôno, l. cit., entwickelt sich die Larve im Blattwickel von *Bystiscus venustus* Pasc., einem Blattroller an Ahorn-Arten.

Japan: Hokkaido.

2. *P. depressus* (Abb. 5).

Rhynchites depressus Faust, Deutsche Ent. Z., 1882, p. 287. — Schils., Käf. Eur., 1903, 40. 14.

download unter www.zobodat.at

Kopf quer; mäßig stark und sehr dicht, etwas runzlig punktiert, auf der Stirn etwas weniger dicht. Augen klein, stark vorquellend, beim ♂ etwas unterschnürt. Rüssel des ♀ fast so lang, des ♂ erheblich kürzer als der Halsschild, schwach gebogen. Auf der Oberseite eine Längswulst glänzend, seitlich dicht punktiert. Mundteile rotbraun. Der männliche Rüssel trägt beiderseits unter der Fühlereinlenkung einen kräftigen, nach vorn gerichteten hornartigen Höckervorsprung. ♂: Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; gedrungen. Schaft- und 1. Geißelglied schwach länglich oval, gleichlang; 2. Glied schwächer verkehrt kegelförmig und so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied so lang wie breit; Glied 5-7 quer. Keule ziemlich kräftig; 1. und 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied zugespitzt. ♀: Fühler ein wenig hinter der

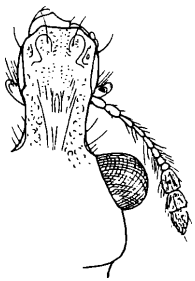


Abb. 5. Kopf- und Rüsselbildung
von *Paradeporaus depressus* Fst. (♂)

Rüsselmitte eingeführt; etwas gestreckter. 2.-4. Glied gleichlang; 5. Glied etwas kürzer. — Halsschild breiter als lang, die größte Breite liegt hinter der Mitte, von hier sehr stark nach vorn verschmälert, dortselbst nur halb so breit wie an der breitesten Stelle. Punktierung dicht und ziemlich fein; Basis undeutlich gerandet. — Flügeldecken nur $1^1/_4$ mal so lang wie breit, seitlich parallel, die Spitze der Decken erreicht das letzte Tergit. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume so breit wie die Streifen, fein und dicht punktiert. — Unterseite fein runzlig; Tibien gerade, gedrungen, kräftig. Die Spitze der Vordertibien ist beim ♂ nach innen zahnartig ausgezogen. 2. Tarsenglied bei dieser Art nicht gabelartig ausgebildet.

Färbung schwarz; Flügeldecken mit schwachem, bläulichem Schein; Fühlergeißel dunkelbraun. — Behaarung der Flügeldecken fein, dünn und wenig aufgerichtet. — L.: 3,2-3,5 mm.

download unter www.zobodat.at

Sibirien: am Amur (Wladiwostock); Ussuri-Gebiet: Nikolsk Ussurijsk (Mandl leg.).

Mir lag das typische Pärchen der Sammlung Faust aus dem Mus. Dresden vor, ferner einige Exemplare aus der Sammlung des Herrn Ing. Prof. K. Mandl, Wien, dessen Liebenswürdigkeit ich die Überlassung von zwei Tieren für meine Sammlung verdanke.

35. Gattung: Chokkirius.

Kôno, Trans. Sapporo Nat. Hist. Soc., X, 2, 1929, p. 122 et 136.

Kopf hinten schwach abgeschnürt, die Stirn breiter als der Rüssel vor der Basis. Augen halbrund vorgewölbt. Rüssel etwa so lang wie der Halsschild, gebogen, glatt und glänzend beim ♀, beim ♂ vorn etwas spatelartig verbreitert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt, ungekniet, Keule fast lose gegliedert. Halsschild etwas breiter als lang, seitlich kräftig gerundet. Schildchen so lang wie breit. Flügeldecken fast $1^1/_2$ mal so lang wie breit, mit regelmäßigen, kräftigen Punktstreifen. Beim ♂ bleibt das Pygidium und ein Dorsalsegment unbedeckt, beim ♀ zwei Dorsalsegmente sichtbar.

Genotypus: *Ch. rosti* Schils.

Verbreitung: Japan.

1. *Ch. rosti.*

Rhynchites Rosti Schilsky, Käf. Eur., 1906, 42. 79.

Chokkirius rosti Kôno, Trans. Sapporo Nat. Hist. Soc., X, 1929, p. 123, fig. 1-4.

Kopf quer, seicht abgeschnürt; mäßig stark und sehr dicht punktiert; Schläfen so lang wie der Augenlängsdurchmesser. Stirn breiter als der Rüssel vor der Basis; Augen mäßig stark vorgequollen. Rüssel so lang wie der Halsschild, gebogen, oben glatt; fein und dicht, seitlich stärker punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang; 2. Glied etwas länger; 3. und 4. Glied gleichlang, wenig kürzer als das 2. Glied; 5.-7. Glied nur so lang wie breit. Das 1. und 2. Glied der Keule so lang wie breit; 3. Glied etwas kürzer. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte; am Vorderrand etwas schmaler als an der Basis, letztere undeutlich gerandet. Punktierung mäßig stark und sehr dicht. — Schildchen so lang wie breit, nach hinten verjüngt, dicht punktiert. — Flügeldecken fast $1^1/_2$ mal so lang wie breit, hinten etwas verbreitert. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler, fein und durchweg nicht dicht punktiert. Der seitlich verkürzte Streif ist kurz

download unter www.zobodat.at

und breit und vereinigt sich nicht mit dem Randstreif. An der Spitze der Decken sind die Punkte stärker eingedrückt. — Tibien gerade; 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz mit bläulich bleifarbenem Glanz. — Behaarung kurz, dünn und anliegend. — L.: 3 mm.

Japan: Okuru.

Die männliche Type aus der Sammlung Schilsky im Zool. Mus. Berlin lag mir zur Beschreibung vor. Das ♀ ist nach Schilsky größer (mit Rüssel 4,5 mm lang), der Halsschild reichlich so lang wie breit; Rüssel länger; Augen mit Haargürtel; Fühler etwas länger und schwächer.

Biologie: *Chokkirius rosti* ist nach Kôno (l. c. p. 136) ein Zweigbohrer, der von Mai bis Juli fliegt. Das Weibchen schneidet den jungen Zweig oder Blattstiel von *Acer*-Arten, z. B. *Acer pictum, mayri, palmatum, japonicum* und *ukurundense*, fast ganz durch (l. c. p. 125, fig. 1, p. 126, fig. 3), bohrt sich dann ein länglich ovales Loch, in dem es ein Ei ablegt (l. c. p. 126, fig. 2). Die Larve verpuppt sich nach der Reife in der Erde.

36. Gattung: Depasophilus.

Voß, Philipp. Journ. of Sci., 1922, XXI, 4, p. 410.

Diese Gattung schließt alle die Arten ein, bei denen außer dem Pygidium nur ein Teil des letzten Dorsalsegments von den Flügeldecken unbedeckt bleibt und bei denen der Kopf mehr oder weniger halsartig abgeschnürt ist. Die Arten haben aber nie einen verkürzten Scutellarstreif, etwa wie in der Gattung *Chonostropheus*, sie weisen auch nicht einen so queren, stark gerundeten Halsschild auf, wie die Arten der Gattungen *Chokkirius* und *Paradeporaus*, auch weist der männliche Rüssel keine so eigenartigen Geschlechtsunterschiede auf, wie die Höckerbildung vor der Fühlereinlenkung bei den Arten der Gattung *Chokkirius*. In gewissem Sinne faßt also die Gattung *Depasophilus* alle Arten zusammen, die eine Zwischen- oder Übergangsstellung von der Tribus *Rhynchitini* zur Tribus *Deporaini* einnehmen, mit mehr Neigung allerdings zu letzterer denn zu ersterer. Ein wenig unsicher hinsichtlich der Flügeldeckenbildung sind die Arten *pacatus* Fst., *proximus* Fst. und *koreanus* m., bei denen sich nicht mit Sicherheit feststellen ließ, ob das Pygidium vollkommen unbedeckt ist, sie haben aber einen abgeschnürten Kopf und wurden deshalb hier mit aufgenommen.

Genotypus: *D. bakeri* m.

Verbreitung: Japan bis Borneo, Philippinen.

download unter www.zobodat.at

Bestimmungs-Übersicht der Arten der Gattung *Depasophilus*.

1 (4) Der vorletzte Seitenstreif ist nicht verkürzt.

2 (3) Halsschild so lang wie breit, seitlich mehr gerundet, zur Basis stärker verschmälert. Rüssel seitlich vor der Basis nur äußerst fein behaart. — Korea, Japan. 1. *illibatus* m.

3 (2) Halsschild breiter als lang, seitlich schwach gerundet, an der Basis nur wenig verschmälert. Rüssel vor der Wurzel kräftig und dicht braun behaart, dadurch hier verstärkt erscheinend. — Sibirien. 2. *proximus* Fst.

4 (1) Vorletzter Seitenstreif verkürzt.

5 (6) Der vorletzte Punktstreif ist kräftig und hört, ohne sich mit dem Randstreif zu vereinigen, plötzlich auf; die Fortsetzung bildet ein kräftig gewölbter, dicht unregelmäßig punktierter Zwischenraum. Halsschild so lang wie breit, schwach konisch, wenig gerundet, mit ziemlich kräftiger und sehr dichter Punktierung. Färbung schwarzbraun. — Japan. 3. *pacatoides* m.

6 (5) Der vorletzte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif.

7 (10) Der vorletzte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif weit vor der Mitte der Decken. Färbung schwarz.

8 (9) Rüssel länger als der Halsschild; letzterer schwach konisch, hinter dem Vorderrand nicht abgeschnürt. Tier größer. — Himalaya. 4. *subplanus* m.

9 (8) Rüssel höchstens so lang wie der Halsschild; dieser nach vorn kaum verschmälert, hinter demselben schmal abgeschnürt. — Korea. 5. *koreanus* m.

10 (7) Der vorletzte Streif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Nähe der Mitte der Decken, kurz vor oder hinter derselben.

11 (14) Färbung schwarz mit bläulichem Schein.

12 (13) Kopf so lang wie breit, Schläfen so lang wie die Augen. Punktierung dicht. — Sibirien. 6. *pacatus* Fst.

13 (12) Kopf breiter als lang, Schläfen etwas kürzer als die Augen; glänzend. Punktierung weitläufig. Flügeldecken mehr bläulich gefärbt. — Japan. 7. *apertus* Sharp.

14 (11) Färbung gelbrot bis rot.

15 (18) Alle Tibien kräftig gebogen, breit und kräftig.

16 (17) Kopf kräftig und dicht, stärker als der Halsschild punktiert. Kleiner. — Borneo. 8. *bakeri* m.

17 (16) Kopf fein und weitläufig punktiert. Größer. — Perak. 9. *subcoarctatus* n. sp.

download unter www.zobodat.at

18 (15) Tibien nur wenig gebogen, fast gerade; 3. Tarsenglied breiter, tief gelappt. Größere Art. — Sumatra.
10. *ruberrimus* n. sp.

Beschreibung der Arten der Gattung *Depasophilus*.

1. *D. illibatus*.

Rhynchites illibatus Voß, Deutsche Ent. Z., 1920, p. 166.

Kopf etwa so lang wie breit, kräftig und dicht punktiert; Augen klein und mäßig stark vorgewölbt; Stirn breiter als die Augen. Kopf sehr seicht abgeschnürt und die Schläfen wenig gerundet, länger als die Augen. Rüssel so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, auf der Basalhälfte mit schwachem Mittelkiel und zwischen der Fühlereinlenkung mit seichter Längsfurche, im übrigen dicht und rauh punktiert, beim ♂ vorn auf dem Rücken glänzend und feiner punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied etwas kürzer als das 1. Geißelglied; 2. und 3. Glied reichlich doppelt so lang wie breit; 4. Glied $1^1/_2$ mal so lang wie breit; 5. und 6. Glied etwas länger als breit; 7. Glied wenig breiter als lang. Keule lose gegliedert, die Glieder länger als breit. — Halsschild wie der Kopf punktiert. Seitlich mäßig stark gerundet, zum Vorderrand mehr als zur Basis verschmälert, die größte Breite liegt hinter der Mitte; am Vorderrand schwach eingeschnürt und die Basis fein gerandet. — Flügeldecken fast $1^1/_2$ mal so lang wie breit, nach hinten schwach geradlinig verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig, Zwischenräume schwach gewölbt und etwas breiter als die Punktstreifen, fein und sehr dicht punktiert. Der 9. Punktstreif ist nicht verkürzt, doch ist ein sehr kurzer 10. Punktstreif vorhanden bzw. der Randstreif scheint unterhalb der Schulterbeule verbreitert. — Tibien gerade; das 1. Glied der Hintertarsen ist etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung der Flügeldecken und der Unterseite schwarzblau; Kopf mit Rüssel, Halsschild und Beine schwarz. — Behaarung fein und anliegend. — L.: 3,5-4 mm.

Korea: Seish; Japan: Taushima. — In meiner Sammlung (ex Coll. Staudinger und Bang-Haas).

2. *D. proximus*.

Rhynchites proximus Fst., Deutsche Ent. Z., 1882, p. 287.

Kopf breiter als lang, mäßig stark und sehr dicht punktiert. Augen klein und wenig vorgewölbt, viel kleiner als die Stirn breit. Schläfen länger als die Augen, schwach gerundet und nur seicht abgeschnürt. Rüssel wenig länger als der Halsschild, seicht ge-

download unter www.zobodat.at

bogen. Von der Seite gesehen hinter der Fühlereinlenkung plötzlich eingebuchtet. Basalhälfte gekielt, zwischen der Fühlereinlenkung mit feinem Längsgrübchen; im übrigen glatt und wenig dicht, fein punktiert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied wenig länger als das 1. Geißelglied, beide länglich oval; 2. und 3. Glied so lang wie das Schaftglied; 4. Glied etwas kürzer; 5. Glied deutlich länger als breit; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied undeutlich quer. Glied 1 und 2 der Keule gleichlang und wenig länger als breit; 3. Glied etwas länger und scharf zugespitzt. Halsschild breiter als lang; wie der Kopf, aber weniger dicht punktiert. Seitlich schwach gerundet, Vorderrand etwas schmaler als die Basis, hinter dem Vorderrand undeutlich eingeschnürt und an der Basis wenig deutlich gerandet. Flügeldecken $1^1/_2$ mal so lang wie breit; hinter den Schultern etwas eingezogen und dann schwach verbreitert; kräftig punktiert mit schmalen Zwischenräumen, die ziemlich dicht und unregelmäßig punktiert sind. Der vorletzte Seitenstreif ist nicht verkürzt. — 1. Glied der Hintertarsen fast etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz; Flügeldecken schwarzblau. — Behaarung sehr kurz, dunkel, gebogen und etwas aufgerichtet. Der Rüssel ist an der Wurzel mehr und dichter braun behaart, dadurch verstärkt erscheinend. — L.: 3 mm.

Sibirien: Wladiwostok (Christoph leg.). — Typus (Coll. Faust) im Zool. Mus. Dresden.

3. *D. pacatoides.*

Voß, Stett. Ent. Zeitg., *98*, 1937, p. 207.

♀: Kopf etwas breiter als lang, mäßig stark abgeschnürt, fein und dicht punktiert. Augen mäßig kräftig vorgewölbt, die Schläfen so lang wie die Augen, schwach backenartig gerundet. Rüssel etwas länger als der Kopf, wenig gebogen, von der Seite gesehen etwas abgeplattet, dorsal an der Spitze kräftig verbreitert. Rüssel mit Mittelkiel, der sich zur Spitze keilartig verbreitert und seitlich von sich auf der Stirn vereinigenden Punktfurchen begrenzt wird. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Das 2. Geißelglied am längsten, fast so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. Glied wenig kürzer; 4. Glied länger als das 1. Glied; 5.-7. Glied so lang wie das 1. Glied. Das 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied länger spitz ausgezogen. — Halsschild so lang wie breit, schwach konisch, im basalen Drittel am breitesten, schwach gerundet nach vorn verschmälert, vorn und vor der Basis leicht eingeschnürt. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht. Vorn ist der Halsschild etwas schmaler als der Kopf über den

download unter www.zobodat.at

Schläfen. — Flügeldecken fast $1^3/_4$ mal so lang wie breit, parallelseitig, mit kräftigen, fast grubenförmigen Punktstreifen und schmalen, von den Punkten angegriffenen Zwischenräumen, die fein einreihig punktiert sind. Hinterbrust sehr fein und wenig dicht punktiert. Tibien gerade, Vordertibien lang und schlank; 1. Tarsenglied gestreckt, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♂: Stirn mit 5 Längskielen, die kräftige Punktstreifen abgrenzen, durchzogen. Rüssel kaum so lang wie der Kopf, stark hakenförmig geknickt, an der Spitze unten schräg abgeschnitten. Im basalen Teil oben mit scharfem Mittelkiel und beiderseits mit je zwei starken Punktreihen. Halsschild in der basalen Hälfte parallelseitig, dann nach vorn kräftiger zugerundet als beim ♀.

Bemerkenswert ist die Ausbildung des vorletzten Punktstreifs: dieser ist kräftig und hört unvermittelt in der Höhe der Hinterhüften auf, die Fortsetzung bildet ein kräftig gewölbter und dicht unregelmäßig punktierter Zwischenraum. Eine Vereinigung mit dem Randstreif erfolgt also nicht.

Färbung schwarzbraun. — Behaarung kurz, aufgerichtet, die Haare leicht gebogen; auf Kopf und Rüssel abstehend, mäßig dicht. — L.: 2,5-2,7 mm.

Japan (Lewis leg.). — Brit. Mus., Coll. auct.

Sowohl ♂ wie ♀ sind durch die Rüsselbildung und die Skulptur desselben, durch die Halsschildform, den Verlauf des vorletzten Punktstreifs von den verwandten Arten, wie *pacatus*, *koreanus* etc., leicht zu unterscheiden. Die vorliegenden Exemplare weisen keine Neigung zu bläulicher Färbung auf.

4. *D. subplanus.*

Rhynchites subplanus Voß, Deutsche Ent. Z., 1920, p. 166.

Kopf so lang wie breit, mäßig stark und nicht ganz dicht punktiert. Augen so lang wie der Rüssel breit, ziemlich kräftig vorgewölbt; Schläfen länger als die Augen, schwach gerundet; Kopf ziemlich seicht abgeschnürt. Rüssel verhältnismäßig lang, länger als der Halsschild, schwach gebogen; auf dem Rücken glatt, matt und fein punktiert, seitlich mit Punktreihen. Fühler etwas der Basis genähert eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, oval; 2. Glied am längsten; 3.-5. Glied etwas kürzer, in der Länge wenig verschieden; 6. Glied etwa so lang wie breit; 7. Glied quer. Fühlerkeule kräftig, mittleres Glied etwa so lang wie breit, die anderen etwas länger. — Halsschild wenig länger als breit, seitlich gerundet; die größte Breite liegt hinter der Mitte; vor dem Vorderrand kaum eingeschnürt, Basis fein gerandet. Punktierung ziemlich kräftig und dicht. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$ mal so

download unter www.zobodat.at

lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, fein querrunzlig. Der kurze Seitenstreif vereinigt sich weit vor der Mitte der Decken mit dem Randstreif, er läuft schräg von der Schulterbeule ab.

Färbung schwarz, schwach glänzend. — Behaarung greis, anliegend, nicht dicht. — L.: 4 mm.

Indien: Manali, Kulu; Kumaon, West-Almora (Champion leg.). — Coll. auct., Coll. Champion.

5. *D. koreanus.*

Voß, Ent. Blätter XXV, 1929, p. 28.

Von der nächsten Art, *D. pacatus* Fst., in folgenden Punkten verschieden:

Bei *pacatus* vereinigt sich der seitlich verkürzte Punktstreif mit dem Randstreif weit vor den Hinterhüften, bei *koreanus* in der Höhe derselben; Zwischenräume bei *pacatus* einzeln entfernt stehend, bei *koreanus* besonders im basalen Teil der Flügeldecken dicht punktiert; Halsschild seitlich schwächer gerundet.

Färbung schwarz. — Behaarung greis und ziemlich dicht, anliegend. — L.: 2,5 mm.

Korea: Seish. — Ein Pärchen in meiner Sammlung.

6. *D. pacatus.*

Rhynchites pacatus Faust, Deutsche Ent. Z., 1882, p. 285. — Schilsky, Käf. Eur., 1903, 40, 18.

Biologie: Djukin, Rev. Russ. d'Ent., XV, 1915, p. 409. — Kôno, Journ. Fac. Agric., XXIX, 1930, p. 7. 5.

♂: Kopf so lang wie breit, mäßig stark und dicht punktiert; Schläfen parallel und so lang wie die Augen. Abschnürung ziemlich kräftig, Hals kurz. Augen schwach vorgewölbt. Rüssel so lang wie der Kopf, schwach gebogen; bis zur Fühlereinlenkung parallel, dann zur Spitze verbreitert; auf der Basalhälfte runzlig punktiert, mit feiner Kiellinie; auf der Spitzenhälfte mehr oder weniger geglättet und zerstreuter punktiert. Fühler schlank, kurz vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied etwas kräftiger als das 1. Geißelglied, länger als breit und beide von annähernd gleicher Länge; 2. Glied gestreckt, schwächer, verkehrt kegelförmig und nicht ganz so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. Glied kaum länger als das 1. Glied; 4.-7. Glied ungefähr gleichlang, länger als breit. Keule mäßig stark, das mittlere Glied ein wenig kürzer als das 1. und 3. Glied, etwas länger als breit. — Halsschild kaum länger als breit, seitlich kräftig gerundet; zum Vorderrand verschmälert und hier leicht eingeschnürt; Basis fein und wenig deutlich gerandet. Punktierung dicht und mäßig

download unter www.zobodat.at

stark. — Schildchen dreieckig, fein und dicht punktiert. — Flügeldecken länger als breit, seitlich fast parallel; Rücken flach ohne Eindruck hinter dem Schildchen. Punktstreifen tief und kräftig; Zwischenräume etwas schmaler, gewölbt, fein einreihig entfernt stehend punktiert. Der seitlich verkürzte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif weit vor den Hinterhüften. — Erstes Glied der Hintertarsen viel länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz, glänzend; Flügeldecken und Unterseite mit bläulichem Schein. — Behaarung ziemlich dicht, greis, anliegend. — L.: 2,6 mm.

Sibirien: Am Amur bei Wladiwostok. — Typen im Zool. Mus. Dresden.

Nach Faust ist der Rüssel des mir unbekannten ♀ etwas länger als Kopf und Thorax zusammen, zur Spitze etwas erweitert und der ganzen Länge nach gleichhoch. — Die Epimeren der Hinterbrust sind bei dieser Art lang und keilförmig, und die Hinterhüften tangieren die Flügeldecken. Der seitliche Basallappen des Halsschilds ist sehr schmal.

Nach Djukin (l. cit.) legt diese Art ihre Eier in die jungen Triebe von *Lespedeza bicolor* ab, gehört also anscheinend in die biologische Gruppe der Triebstecher.

7. *D. apertus.*

Rhynchites apertus Sharp, Trans. Ent. Soc. Lond., 1889, p. 66.

♂: Kopf etwas breiter als lang, glänzend, fein und weitläufig punktiert. Augen groß und ziemlich kräftig vorgewölbt; Schläfen etwas kürzer als die Augen. Abschnürung fein, aber deutlich. Rüssel sehr kräftig und dick, kaum so lang wie der Kopf, an der Basis mit undeutlichem Mittelkiel, im übrigen kräftig unregelmäßig punktiert; zur Spitze verbreitert und die Fühlerfurchen von oben sichtbar. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, länger als breit; 2.-5. Geißelglied wenig länger, untereinander in der Länge kaum verschieden; 6. Glied so lang wie das 1. Glied; 7. Glied so lang wie breit. Keule kräftig, das 1. und 2. Glied etwa so lang wie breit, dreieckig; das letzte Glied kürzer. — Halsschild so lang wie breit, seitlich mäßig gerundet, die größte Breite etwas hinter der Mitte liegend; vor dem Vorderrand schmal eingeschnürt und hier etwas schmaler als an der Basis; diese fein gerandet. Punktierung hinten stärker, ziemlich dicht, die Zwischenstege glänzend. — Schildchen wenig breiter als lang, dicht punktiert. — Flügeldecken etwa 1 $^1/_3$ mal so lang wie breit, hinten schwach bauchig erweitert. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume etwas schmaler und fein einreihig

download unter www.zobodat.at

punktiert. Die Punkte der Streifen sind schmal getrennt und die Querstege tragen jeder einen feinen Punkt. Der vorletzte Punktstreif ist verkürzt und vereinigt sich kurz vor der Mitte mit dem Randstreif. Die Decken lassen nur das Pygidium unbedeckt. — Tibien kurz und kräftig.

Färbung schwarz; Flügeldecken dunkelblau. — Behaarung kurz und wenig aufgerichtet. — L.: 2,4 mm.

Japan: Yezo, Kashiwagi, Nagasaki, Chiuzenji (Sharp!). — Zool. Mus. Dresden (Coll. Faust).

Nach Sharp hat das ♀ einen etwas längeren Rüssel. Von *pacatus* Fst. ist diese Art durch andere Kopfbildung leicht kenntlich.

8. *D. bakeri* (Abb. 6).

Voß, Philipp. Journ. of Sci., XXI, 1922, p. 410.

Kopf ziemlich kräftig abgeschnürt; auf dem Scheitel mit einigen kräftigen Punkten besetzt, im übrigen jedoch fein und zer-

Abb. 6. Rüsselspitze (Unterseite) von *Depasophilus bakeri* Voß.

streut punktiert. Stirn nur schwach eingedrückt und so breit wie der Rüssel vor der Basis. Augen des ♂ mehr vorgewölbt und die Schläfen fast so lang wie der Augenlängsdurchmesser; beim ♀ stehen die Augen etwas weniger vor und die Schläfen sind kürzer. Rüssel des ♂ so lang, des ♀ länger als der Kopf, nur schwach gebogen; oben glänzend und unpunktiert, seitlich beiderseits mit einer Punktfurche; zur Spitze schwach verbreitert. Fühler des ♂ in der Mitte, des ♀ hinter derselben eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied wenig länger als als breit; 2. und 3. Glied gleichlang, gestreckt, etwas länger als das 1. Glied; 4. und 5. Glied etwas kürzer; 6. und 7. Glied noch länger als breit. 1. und 2. Glied der Keule etwa doppelt so lang wie breit, das letzte von gleicher Länge. — Halsschild kaum länger als breit, fein und dicht punktiert, seitlich schwach gerundet, zum Vorderrand kräftig verschmälert, hier und an der Basis nicht erkennbar gerandet. — Schildchen so lang wie breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal

download unter www.zobodat.at

so lang wie breit, seitlich parallel. Punkte der Streifen vorn kräftiger wie hinten; Zwischenräume so breit wie die Streifen, fein und dicht punktiert. — Alle Tibien, besonders die Hintertibien, gleichmäßig gebogen; beim ♀ weniger kräftig. Schenkel und Schienen außen sehr fein gesägt.

Färbung rotbräunlich; Fühler an der Spitze geschwärzt. — Behaarung nur dünn, gelblich, anliegend. — L.: 2,5-3 mm.

Borneo: Sandakan (Baker leg.). — Zool. Mus. Dresden, Coll. auct.

9. *D. subcoarctatus* n. sp.

Kopf etwas länger als breit, viereckig; fein und weitläufig punktiert, auf der Stirn etwas dichter. Kopf nur wenig abgeschnürt, Augen mäßig vorgewölbt, Schläfen parallelseitig, so lang wie die Augen. Rüssel kaum länger als der Kopf, seitlich mit Punktfurche, auf dem Rücken glänzend und unpunktiert; von der Seite gesehen nur schwach gebogen. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, länger als breit, oval; 2. und 3. Glied gleichlang, erheblich länger als die vorhergehenden Glieder; 4.-7. Glied so lang wie das 1. Glied. Keule kräftig; 1. und 2. Glied gleichlang, länger als breit, dreieckig; 3. Glied am längsten, spindelförmig. — Halsschild schwach konisch, etwas länger als breit, seitlich nur wenig gebogen. Punktierung fein und dicht. — Schildchen quadratisch. — Flügeldecken gut $1\,^1/_4$ mal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume breiter als die Streifen, dicht und unregelmäßig punktiert. — Tibien gebogen, breit und kräftig, länger behaart.

Färbung rot; Vorderhüften und Schenkel rotgelb. — Behaarung kurz, aufgerichtet, ziemlich dicht. — L.: 4 mm.

Perak (Doherty leg.). — Brit. Mus. (N. H.).

10. *D. ruberrimus* n. sp.

Kopf nur seicht abgesetzt; fein und zerstreut punktiert. Augen ziemlich groß, mäßig stark vorgewölbt; Schläfen gerundet, gut halb so lang wie der Augenlängsdurchmesser; Stirn mit Längsgrube. Rüssel nicht ganz so lang wie der Halsschild, schwach gebogen. Oben glatt, glänzend und nur sehr fein punktiert; seitlich, ganz an den Rand gerückt, eine Reihe dicht stehender Punkte der ganzen Länge nach angeordnet. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, länger als breit; 2. Glied am längsten, nicht ganz so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. und 4. Glied etwas länger als das 1. Glied; 5. und 6. Glied so lang wie das 1. Glied; 7. Glied etwas

download unter www.zobodat.at

länger als breit. Fühlerkeule gedrungen; die Glieder gleichlang, länger als breit. — Halsschild länger als breit, nach vorn gerundet verschmälert, vor dem Vorderrand nicht abgeschnürt; mäßig stark und dicht punktiert. — Schildchen so lang wie breit, dreieckig, an der Spitze stumpf dreieckig ausgeschnitten. — Flügeldecken parallelseitig, 1 $^1/_2$ mal so lang wie breit; Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume so breit wie die Streifen. Der verkürzte Seitenstreif vereinigt sich wenig hinter der Mitte der Decken mit dem Randstreif. Die Decken lassen das Pygidium vollständig frei und noch einen Teil des letzten Tergits sichtbar. — Tibien gerade; 1. Glied der Hintertarsen etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung rot; Fühler, Tibien und Tarsen schwarz; ebenso tragen die Schenkel auf dem Rücken eine Reihe feiner schwarzer Zähnchen. — Behaarung dünn, gelblich, fast anliegend. — L.: 4,5 mm.

Sumatra: Tebing-tinggi (Schultheiß leg.). — Typus im Ent. Inst. Dahlem (Coll. Kraatz).

37. Gattung: Philorectus.

Voß, Ent. Blätter XX, 1924, p. 40.

Kopf langgestreckt, an der Basis nur schwach eingeschnürt. Augen groß, vorgewölbt, auf der Stirn genähert. Rüssel schlank. Fühler gestreckt, ebenso die Keule, die lose gegliedert und etwa so lang wie die Geißel ist. Halsschild konisch, schwach gerundet. Flügeldecken gestreckt, parallelseitig. Scutellarstreif fehlt. Pygidium von den Flügeldecken nicht bedeckt. Tibien schwach gebogen und zur Spitze verbreitert.

Diese Gattung steht *Depasophilus* durch die Ausbildung der Flügeldecken, die nur das Pygidium und einen kleinen Teil des letzten Rückensegments freilassen, nahe, weicht jedoch im Habitus gänzlich ab, läßt sich auch nicht unter *Rhynchites* einordnen. Kopf- und vor allen Dingen die Fühlerbildung ist ähnlich wie in der Gattung *Eugnamptus* durchgeführt, letztere Gattung weist aber auf den Flügeldecken einen verkürzten Scutellarstreif auf, der in der vorliegenden Gattung fehlt. Von *Deporaus* durch die nur das Pygidium freilassenden Decken zu unterscheiden, von *Rhynchites* durch den schwach abgeschnürten Kopf bei schmaler Stirn, großen Augen und langen Schläfen zu trennen.

Genotypus: *P. insolitus* n. sp.

Verbreitung: Indien.

download unter www.zobodat.at

1. *P. insolitus.*

Voß, Ent. Blätter XX, 1924, p. 40. 10.

Kopf viel länger als breit; fein und ziemlich weitläufig punktiert; hinten seicht halsartig abgeschnürt. Augen groß, der Längsdurchmesser wohl doppelt so groß wie der Rüssel an der Basis dick; mäßig stark vorgewölbt. Stirn sehr schmal, schmaler als die halbe Rüsselbreite; Schläfen so lang wie die Augen, parallelseitig. Rüssel so lang wie der Halsschild, schwach gebogen; auf dem Rücken mit glänzendem Längswulst, die zwischen der Fühlereinlenkung eine schmale Längsfurche führt und seitlich durch eine Punktfurche begrenzt wird, die auf der Stirn ineinander übergehen. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, länger als breit; 2. Glied etwas länger als das 1. Glied; wenig länger als das 3. und 4. Glied; 5. Glied so lang wie das 1. Glied; 6. und 7. Glied kürzer. Keule langgestreckt, länger als die Geißel, ähnlich wie in der Gattung *Eugnamptus* gebildet, lose gegliedert; das 1. Glied etwas länger und breiter als die beiden nächsten Glieder; Endglied deutlich, konisch zugespitzt. — Halsschild wohl so lang wie breit, nach vorn schwach gerundet, aber kräftig konisch verschmälert; Vorderrand schmal und schwach eingeschnürt, Basis fein gerandet. Punktierung sehr fein und dicht. Schildchen nach hinten zu verjüngt und hier sehr fein ausgebuchtet. — Flügeldecken gut $1\,^1/_2$ mal so lang wie breit, parallelseitig; hinter den Schultern wenig eingezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume so breit wie diese, gewölbt, fein und sehr dicht punktiert. Der verkürzte Seitenstreif vereinigt sich in der Mitte der Decken mit dem Randstreif. — Pygidium groß, fast dreieckig, fein und dicht punktiert. Auch die Unterseite sehr fein und sehr dicht punktiert. Vordertibien fast gerade, schlank; Mittel- und Hintertibien vor der Spitze schwach einwärts gebogen und hier ziemlich kräftig verbreitert, die Außenkante mit feiner scharfer Leiste. Das 1. Glied der Hintertarsen etwa so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung dunkelblau. — Behaarung greis anliegend, untermischt mit längeren abstehenden Haaren. Pygidium und Unterseite ziemlich dicht greis anliegend behaart. — L.: 6-6,2 mm.

Indien: Barway; Nord-Bengal, Kurseong; Assam, Kasia Hills. — Coll. auct., Coll. Hartmann, Brit. Mus. (N. H.).

38. Gattung: Scolocnemus.

Kirsch, Neue Käfer aus Malacca, 1875, p. 39.

Kopf länger als breit, mehr oder weniger kräftig halsartig abgeschnürt. Augen halbkugelig vorstehend. Rüssel stark, so lang

download unter www.zobodat.at

oder etwas länger als der Kopf, winklig gebogen. Fühler lang und schlank, beim ♀ hinter der Rüsselspitze eingelenkt, beim ♂ mittenständig. Fühlerkeule lang gestreckt, lose gegliedert und von der Geißel nicht abgesetzt. Halsschild länger als breit. Flügeldecken kräftig gereiht punktiert, hinten einzeln abgerundet, das Pygidium und die letzten zwei Tergite unbedeckt lassend. Tibien lang, die vorderen beim ♀ innen mit einem hakenförmigen Dorn, stark gebogen. Das 1. Glied der Hintertarsen länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Genotypus: *Scolocnemus wallacei* Kirsch.

Verbreitung: Indomalayischer Archipel.

Nur von einer Art lagen mir beide Geschlechter vor, so daß das charakteristische Merkmal dieser Gattung, die Bewehrung der Vordertibien, als Sexualdimorphismus festgestellt werden konnte. Im übrigen stehen die hier aufgeführten Arten denen der Untergattungen *Megalarodepus* und *Arodepus* der Gattung *Deporaus* sehr nahe. Mir sind folgende Arten bekannt geworden:

1 (4) Kopf und Halsschild runzlig punktiert.

2 (3) Rüssel so lang wie der Kopf. Schildchen länger als breit. Die Apikalhälfte der Flügeldecken ist geschwärzt. — Borneo. 1. *pilosiusculus* m.

3 (2) Rüssel erheblich länger als der Kopf. Schildchen so lang wie breit. Die ganzen Flügeldecken sind tiefschwarz. — Borneo. 2. *pulchellus* n. sp.

4 (1) Kopf und Halsschild dicht, aber nicht runzlig punktiert.

5 (6) Schaftglied kaum länger als das 1. Geißelglied. Körper bräunlichrot gefärbt; Abdomen, Flügeldecken, Hinterbeine, Basalhälfte der Vordertibien und die Fühler schwarz. Schildchen so lang wie breit, viereckig. — Malacca. 3. *wallacei* Kirsch.

6 (5) Schaftglied viel länger als das 1. Geißelglied; Färbung des Körpers rötlichgelb. Schildchen breiter als lang, dreieckig. Tier kleiner. — Borneo. 4. *elegantulus* n. sp.

Beschreibung der Arten der Gattung *Scolocnemus*.

1. *Sc. pilosiusculus.*

Voß, Philipp. Journ. of Sci., 1922, XXI, p. 386.

Kopf viel länger als breit; auf dem Scheitel und der Stirn kräftig runzlig, seitlich und hinten nur sehr fein und zerstreut punktiert; Stirn flach, Augen sehr stark vorgewölbt, Schläfen schwach gerundet, parallel und länger als der Augenlängsdurchmesser. Kopf schwach und schmal abgeschnürt, Hals kurz und schwach gerundet

download unter www.zobodat.at

zur Basis verbreitert. Rüssel so lang wie der Kopf, stumpfwinklig gebogen; von der Seite gesehen, oben vor der Spitze bucklig erhaben. Fühler kurz vor der Spitze eingelenkt, Fühlerfurche breit und tief zur Spitze auf die Oberseite übertretend; auf der Basalhälfte stumpf gekielt, im übrigen kräftig und dicht punktiert. — Halsschild länger als breit, kräftig runzlig (wirbelartig) punktiert, in der Mitte mit feiner Längsfurche. Seitlich mäßig stark gerundet, zum Vorderrand etwas mehr als zur Basis verschmälert, hier wie dort schmal gerandet. — Schildchen länger als breit. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, seitlich fast parallel, hinter den Schultern etwas eingezogen und hinter dem Schildchen etwas eingedrückt. Punktstreifen stark und tief, die Punkte sehr dicht stehend, teilweise viereckig; Zwischenräume sehr schmal, kaum ausgebildet, hier und da findet ein feiner Punkt Platz. — Tibien schlank und alle kräftig gebogen, Mitteltibien am stärksten gebogen. Die Vordertibien sind hinter der Mitte, (♀), mit starkem, etwas einwärts gebogenem Haken versehen. Ebenso die Vorderhüften auf der Spitze mit einem löffelartigen Höcker besetzt. Die Mittelbeine sind kürzer als die übrigen.

Färbung bräunlichrot; Abdomen, Tibien, Hinterschenkel, Rüssel an der Seite und anscheinend auch die Fühler, ferner die Apikalhälfte der Flügeldecken geschwärzt. — Behaarung der Decken hinten reihig, greis, schwach aufstehend; im übrigen ist das Tier nur sparsam kurz behaart, lediglich das Abdomen ist mit etwas längeren greisen Haaren besetzt. — L.: 4 mm.

Borneo: Sandakan (Baker leg.). — Typus im Zool. Mus. Dresden.

2. *Sc. pulchellus* n. sp.

♀: Kopf ohne Augen länger als breit, auf Stirn und Scheitel kräftig und sehr dicht punktiert. Augen halbkugelig vorstehend; Schläfen parallelseitig, fast so lang wie die Augen; Basis des Kopfes mäßig stark abgeschnürt. Hinten und seitlich ist der Kopf unpunktiert. Rüssel länger als der Kopf, bis kurz vor die Fühlereinlenkung parallelseitig, dann verbreitert; auf dem Rücken mit kräftigen, regelmäßigen Punktreihen. Fühler vor der Rüsselspitze eingelenkt. Schaftglied kräftig, keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied gut halb so lang wie das Schaftglied; 2.-6. Glied jedes länger als das Schaftglied und untereinander etwa gleichlang; 7. Glied wenig kürzer. Fühlerkeule nicht abgesetzt, etwa so lang wie die letzten vier Geißelglieder zusammen; das letzte Glied schlank, zugespitzt und am längsten. — Halsschild länger als breit, am Vorderrand etwas schmaler als an der Basis, hier wie dort eingeschnürt, schwach gerundet. Punktierung kräftig, sehr

download unter www.zobodat.at

dicht runzlig; die Scheibe mit Längsfurche. — Schildchen viereckig, so lang wie breit. — Flügeldecken etwa doppelt so lang wie breit, parallelseitig, seitlich schwach eingezogen. Punktstreifen sehr kräftig und dicht, die Punkte grubenförmig, die Zwischenräume kommen kaum zur Entwicklung. — Vordertibien gerade und innen mit starkem Haken; Mitteltibien kräftig gebogen, die Hintertibien nur schwach.

♂: Fühler mittenständig; Vordertibien einfach, ohne Haken; Mittel- und Hintertibien gleichmäßig schwach gebogen.

Färbung rot; Fühler, bisweilen der Rüssel, Abdomen, Flügeldecken, Tibien und die Hinterschenkel bis auf die Basalhälfte schwarz. — Behaarung der Flügeldecken kurz, abstehend, wenig geneigt. Der Spitzensaum, hinten die Naht der Flügeldecken und einige Zwischenräume heller greis behaart. — L.: 3,8-4,8 mm.

Borneo: West-Sarawak, Mt. Matang; Mt. Merinjak (Bryant, IV. 1914 leg.). — Brit. Mus. (N. H.); Coll. auct.

Die Färbung variiert: Vorder- und Mittelbeine, Hintertarsen sowie das basale Drittel der Flügeldecken rot; f. n. *decolor*.

Südost-Borneo: Martapura (Doherty leg., 1891). — Brit. Mus. (N. H.); Coll. auct.

3. *Sc. wallacei.*

Kirsch, Neue Käfer aus Malacca, 1875, p. 39.

Kopf kräftig und dicht, doch nicht runzlig punktiert; Stirn eingedrückt, fast ein wenig schmaler als der Rüssel vor der Basis. Augen groß und stark vorquellend; Schläfen parallel und länger als der halbe Augenlängsdurchmesser. Kopf hinten plötzlich kräftig halsartig abgeschnürt. Rüssel etwas länger als der Halsschild, vor der Mitte stumpf abwärts gebogen; mit breiter, vorn auslaufender, etwas spiralgängig nach oben gedrehter Fühlerfurche. Punktierung kräftig, gereiht. Auf dem Rücken mit stumpfem Mittelkiel, der zwischen der Fühlerfurche ausläuft. Fühler im Apikalviertel eingelenkt; schlank, die Keule kaum kräftiger als die Geißel; Schaftglied kräftig, kaum 1 $^1/_2$ mal so lang wie breit; 1. Geißelglied fast so lang wie das Schaftglied; bis auf das etwas kürzere 7. Glied sind alle nachfolgenden Glieder in der Länge nicht verschieden, jedes fast so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen. Das 1. und 2. Glied der Fühlerkeule so lang wie das 2. Geißelglied; 3. Glied wenig länger. — Halsschild länger als breit, seitlich schwach gerundet; an der Basis und am Vorderrand eingeschnürt, an letzterem etwas schmaler als an der Basis. Punktierung kräftig runzlig; Scheibe mit schwacher Mittelfurche. — Schildchen so lang wie breit, viereckig. — Flügeldecken schlank, parallelseitig, wohl 1 $^1/_2$ mal so lang wie breit, sehr kräftig punktiert; Interstitien

download unter www.zobodat.at

kommen kaum zur Entwicklung. — 1. Glied der Hintertarsen viel länger als das 2. und 3. Glied zusammen. Mitteltibien stark gebogen, Hintertibien fast gerade. Die Mittelschenkel länger als die vorderen.

Färbung bräunlichrot; Fühler, Abdomen, die Tibien bis auf die Spitze, Hinterschenkel und Flügeldecken schwarz. — L.: 4 mm.

Malacca. — Typus im Zool. Mus. Dresden.

4. *Sc. elegantulus* n. sp. (Abb. 7).

Kopf länger als breit, fein und zerstreut punktiert; nicht stark abgeschnürt; Schläfen parallel und nur schwach gerundet, so lang wie der Augenlängsdurchmesser. Stirn eingedrückt. Augen kräftig

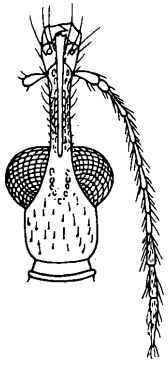


Abb. 7. *Scolocnemus elegantulus* n. sp.
Kopf- und Rüsselbildung.

halbkugelig vorgewölbt, Stirn so breit wie der Rüssel. Dieser kaum länger als der Halsschild, vor der Spitze kräftig gebuckelt und etwas nach unten abgebogen. Basis gekielt und seitlich kräftig punktiert. Rüsselspitze vorgezogen und mit drei kurzen Spitzen versehen. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig und länger als das 1. Geißelglied; 2. Glied fast so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; die nächsten Glieder an Länge wenig verschieden. Keule gestreckt; 1. und 2. Glied so lang wie das 2. Geißelglied; 3. Glied der Fühlerkeule am längsten. — Halsschild etwas länger als breit, mäßig stark und sehr dicht punktiert; auf der Scheibe mit feiner Längsfurche. Seitlich schwach gerundet, zum Vorderrand etwas mehr als zur Basis verschmälert; hier wie dort breit abgeschnürt. — Schildchen dreieckig, breiter als lang. — Flügeldecken parallelseitig, Punktstreifen kräftig, Zwischenräume sehr schmal. Der abgekürzte Seitenstreif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Höhe der Hinterhüften. — Beine

download unter www.zobodat.at

wie bei *pilosiusculus* m. gebildet. Auch hier haben die Vorderhüften auf ihrer Spitze einen Höckerfortsatz.

Färbung rötlichgelb; Fühler und der größere Spitzenteil der Flügeldecken schwarz. Tibien, größtenteils die Hinterschenkel, die Basalhälfte des Rüssels oben und das Abdomen schwarzbraun. — Behaarung auf den Decken kurz und schwach geneigt, hinten greis, reihig geordnet. — L.: 3,2 mm.

Südost-Borneo (Grabowsky leg.). — Typus im Zool. Mus. Berlin.

39. Gattung: Deporaus.

Leach in Samouelle's Ent. Compendium, 1819, p. 201. — Faust, Deutsche Ent. Z., 1887, p. 163. — Bedel, Fn. du Bassin Seine, 1888, VI, p. 29. — Sharp, Trans. Ent. Soc. London, 1889, p. 70. — id. Biol. Centr. Amer., IV, 3, p. 41. — Reitt., Best.-Tab. Eur. Col. in Verh. Brünn, 1912, p. 87. — id. Fn. Germ., V, 1916, p. 261. — Pierce, Proc. Un. Stat. Nat. Mus., VL, 1916, p. 366.

Platyrhynchus, Thunberg, Nov. Act. Upsal., VII, 1815.

In dieser Gattung sind alle Arten vereinigt, bei denen außer dem Pygidium die beiden letzten Rückensegmente von den Flügeldecken unbedeckt bleiben. Das ist in beiden Geschlechtern der Fall mit Ausnahme des typischen *Deporaus betulae* L., bei dem im männlichen Geschlecht nur ein Teil des letzten Rückensegments unbedeckt bleibt. In den Gattungen *Paradeporaus, Chonostropheus, Depasophilus* und auch *Chokkirius* war dies letztere in beiden Geschlechtern der Fall. In dieser Hinsicht lehnt sich also *betulae,* wenn auch nur im einen Geschlecht, an die vorgenannten Gattungen an.

Zu dem vorgenannten Merkmal tritt für die Mehrzahl der Arten ein weiteres leicht sichtbares hinzu: der abgeschnürte Kopf, den nur die Arten der Untergattung *Pseudodeporaus* nicht oder undeutlich aufweisen. Bei diesen Arten ist aber das Pygidium, das letzte und vorletzte Rückensegment von den Flügeldecken in beiden Geschlechtern unbedeckt, so daß die Einordnung dieser Arten auf keine Schwierigkeiten stößt. Bei einem Teil der tropischen Arten tritt ein weiteres Merkmal auf, das allerdings in allen Übergangsstadien nachzuweisen ist: ein sich seitlich an der Basis des Halsschilds entwickelnder Basallappen.

Morphologie. — Der Kopf ist recht verschiedenartig gebildet, die Form desselben zum Teil beeinflußt durch die Stärke der basalen Abschnürung, die in einigen Arten (z. B. *Deporaus indicus* m., *pallidiventris* m. u. a.), schon *Apoderus*-Arten ähnlich ist. Vorwiegend ist jedoch die Abschnürung des Kopfes mäßig stark, bei etwas backenartig gerundeten Schläfen, ausgebildet. Eine Ausnahme bilden, wie schon erwähnt, die Arten der Untergattung

download unter www.zobodat.at

Pseudodeporaus. Der Kopf wird aber andererseits auch charakterisiert durch die Form, Größe und Stellung der Augen, die recht variabel ist. Starken Abweichungen, besonders in der Länge, unterliegt auch der Rüssel, der bisweilen recht schlank ausgebildet sein kann, während er beispielsweise bei unserem europäischen *D. betulae* L. nur gedrungen gebaut ist. Die *Eugnamptus*-Arten weisen eine ähnliche Kopfbildung wie die *Deporaus*-Arten auf, die Rüsselbildung ist aber wesentlich einheitlicher durchgebildet und es ist eigentlich nur eine einzige Art festgestellt worden, die sich durch längeren Rüssel auszeichnet. Einige *Deporaus*-Arten besitzen an der Rüsselspitze höckerartige oder ähnliche Auszeichnungen, die zur Abgrenzung der Arten mit herangezogen werden können.

Die Fühler sind in der Regel nahe der Rüsselmitte eingelenkt, bisweilen im einen Geschlecht aber auch in der Nähe der Rüsselspitze. Die Keule ist verhältnismäßig selten geschlossen ausgebildet, meist lose gegliedert, hin und wieder überhaupt nicht von der Geißel abgesetzt. Ein Umstand fällt auf, der bei den übrigen *Rhynchitinen*-Gattungen kaum sich wiederfindet: bei einigen Arten ist bereits ein langes gestrecktes Schaftglied vorhanden (z. B. bei *D. dohertyi* m., *pallidiventris* m. u. a.), Anlage zu geknieten Fühlern allerdings sind noch nicht festgestellt worden.

Der Halsschild weist im allgemeinen keine besonderen Auszeichnungen auf, eine Bedornung, wie in der Gattung *Byctiscus* oder z. T. auch *Rhynchites* ist nie vorhanden.

Einheitlich gebildet sind auch das Schildchen und die Flügeldecken. Letztere sind innen regelmäßig, meist gefurcht gestreift; ein verkürzter Scutellarstreif fehlt stets. Abweichungen dagegen unterliegen die Randstreifen der Decken.

Größere Abweichungen in der Bauart weisen die Tibien auf, sie können gerade, aber auch stark gekrümmt sein; dabei zeigen die Hintertibien einiger Arten gegenüber den anderen Tibien recht wesentliche Längenunterschiede auf. Bei einer Art sind die Hintertibien in ähnlicher Weise gezähnt wie die ♀♀ der *Scolocnemus*-Arten an den Vorderschienen.

Die Färbung der Arten ist vorwiegend rotgelb, aber auch schwarz, seltener blau. Sind Zeichnungen vorhanden, so beschränken sich diese in der Regel auf Fleckenbildung oder teilweise Schwärzung einiger Körperteile. Ähnlich vielen *Apoderinen* sind die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust oft seidenartig abstechend tomentiert. Im übrigen weist aber die Behaarung keine großen Gegensätze auf.

Verbreitung. — Während in Nord-Amerika nur eine einzige Art, auch im paläarktischen Gebiet nur einige wenige vertreten sind, weist besonders der indomalayische Archipel eine große

download unter www.zobodat.at

Zahl Arten auf, doch steuern auch China und Indien durch einige recht interessante Arten bei. Der südlichste Fundort ist Neu-Guinea, doch ist die einzige hier aufgefundene Art eine *Pseudodeporaus*-Art: *Deporaus kolbei* m.

Biologisches Verhalten. — Die Lebensweise der *Deporaus*-Arten ist nur von wenigen Arten bekannt geworden, sie dürfte noch ein reiches und interessantes Feld der Beobachtung und Forschung bieten.

Unser europäischer *D. betulae* L. gehört zu den Trichterrollern mit doppelseitigem Blattanschnitt, *D. unicolor* Roel. von Japan ist ein Trichterroller mit einseitigem Blattanschnitt. Eine tropische Art, *D. marginellus* Fst. schneidet lediglich das Blatt von zwei Seiten an, ohne es aufzurollen.

Synonymie. — Der Name *Platyrhynchus*, dem Priorität zukommen würde, ist bereits von Desmines (1805) unter *Aves* vergeben worden.

Übersicht über die Untergattungen der Gattung *Deporaus*.

1 (2) Hintertibien des ♂ anormal lang, im letzten Drittel kräftig einwärts gebogen; Rüssel des ♀ länger als Kopf und Halsschild zusammen, stark gebogen; Schaftglied lang gestreckt, den Vorderrand der Augen fast tangierend. 1. *Megalarodepus*.

2 (1) Hintertibien von normaler Länge, selten von gleicher Bildung, dann tragen sie auf der Innenseite einen nach hinten gerichteten Dorn, und der Rüssel ist, von der Seite gesehen, flach gedrückt, oder nur das letztere ist der Fall. Rüssel des ♀ selten länger als Kopf und Halsschild zusammen; Schaftglied kürzer, den Vorderrand der Augen nicht berührend.

3 (4) Rüsselspitze mit zwei aufstehenden scharfen Höckerchen oder mit vorgezogenem, der Länge nach gekieltem Lappen versehen. 2. *Capylarodepus*.

4 (3) Rüsselspitze einfach, ohne aufstehende Höcker.

5 (6) Rüssel der ganzen Länge nach vollständig flachgedrückt oder von der Basis zur Spitze keilförmig verjüngt; von oben gesehen vorn sehr breit, hinten stark verengt. Fühler kurz vor der Rüsselbasis eingelenkt. Kopf groß, von der Seite gesehen, meist dicker als der Halsschild. 5. *Platyrhynchites*.

6 (5) Rüssel nicht der ganzen Länge nach flachgedrückt.

7 (16) Kopf mehr oder weniger kräftig ringsum abgeschnürt.

download unter www.zobodat.at

8 (9) Augen auf der Stirn einander genähert, flach und aus der Kopfwölbung schwach vortretend; Kopf tief abgeschnürt; Rüssel schlank. 3. *Biblxrodepus.*

9 (8) Augen auf der Stirn um mindestens Rüsselbreite entfernt stehend.

10 (11) Augen mehr oder weniger kräftig vorgewölbt, oft halbkugelig vorstehend. Schläfen in der Regel kürzer als der Augenlängsdurchmesser. Färbung rotgelb bis rotbraun; bisweilen sind die Flügeldecken mehr oder weniger geschwärzt oder der Halsschild trägt ein schwarzes Längsband. 4. *Arodepus.*

11 (10) Augen flacher und meist auch kleiner; Schläfen so lang oder länger als die Augen; Hals sehr kurz oder ganz im Halsschild versenkt. Färbung schwarz oder blau, selten die Flügeldecken rot.

12 (13) Das erste Glied der Hintertarsen länger als das 2. und 3. Glied zusammen. 6. *Hypodeporaus.*

13 (12) Erstes Glied der Hintertarsen so lang oder kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen.

14 (15) Rüssel etwas kürzer als der Halsschild; 3. Glied der Keule nicht länger als das 2. Glied. Färbung schwarz, die Flügeldecken aber bisweilen rot. Beim ♂ wird das vorletzte Rückensegment mehr oder weniger von den Flügeldecken verdeckt. 7. *Deporaus* s. str.

15 (14) Rüssel länger als der Halsschild; 3. Glied der Fühlerkeule länger als das 2. Glied. Färbung bläulich. 8. *Exrhynchites* subg. n.

16 (7) Kopf undeutlich abgeschnürt; Schläfen parallel. Stirn schmaler als der Rüssel vor der Basis. 9. *Pseudodeporaus.*

Bestimmungsübersicht der Arten der Gattung *Deporaus.*

1. Untergattung: *Megalarodepus.*

1 (2) Schläfen wenigstens halb so lang wie der Augenlängsdurchmesser. Spitzenhälfte des Rüssels sowie der hintere Teil der Flügeldecken schwarz. — Borneo. 1. *tibialis* m.

2 (1) Schläfen nur ein Viertel so lang wie der Augenlängsdurchmesser. Färbung einfarbig gelbrot (Nominatform). — Siam. 2. *dohertyi* n. sp.
Färbung der Flügeldecken und der Rüsselspitze schwarz. — Perak. 2a. f. n. *atroptera.*

download unter www.zobodat.at

2. Untergattung: *Capylarodepus*.

Gruppenübersicht.

1 (2) Rüsselspitze lappenartig vorgezogen und oben längsgekielt. Hinterleib tiefschwarz; Flügeldecken nur sehr schmal schwarz gesäumt. 1. Gruppe.

2 (1) Rüsselspitze mit zwei scharfen aufstehenden Höckerchen besetzt.

3 (4) Flügeldecken mit schwarzem Naht- und Seitensaum; Halsschild höchstens in der Nähe der Mittelfurche verrunzelt. 2. Gruppe.

4 (3) Flügeldecken ohne schwarze Längsstreifen; gelblichrot bis schwarzbraun, manchmal mit Erzschein. Halsschild stark runzlig.

5 (6) Behaarung der Decken wenig aufgerichtet; rötlichgelb bis rötlichbraun gefärbt, ohne Erzschein. 3. Gruppe.

6 (5) Behaarung greis, länger, aufstehend; Färbung der Flügeldecken vorwiegend dunkler braun bis braunschwarz, bisweilen erzglänzend. 4. Gruppe.

1. Gruppe.

Hierher eine Art von den Philippinen:

3. *galerucoides* Hell.

2. Gruppe.

1 (2) Punkte der Streifen auf den Flügeldecken wenig tief eingerissen und voneinander um etwa die Größe ihres Durchmessers entfernt stehend. Beim ♂ ist das 2. Geißelglied so lang wie das 4. Glied; Stirn mehr oder weniger gefurcht oder eingedrückt. — Borneo, Sumatra.

4. *nigrolineatus* m.

2 (1) Punkte der Streifen tiefer eingerissen und dichter stehend; beim ♂ ist das 2. Geißelglied länger als das 4. Glied; Stirn nicht gefurcht; Kopf feiner punktiert. — Borneo.

5. *confinis* n. sp.

3. Gruppe.

1 (4) Kopf sehr fein und zerstreut punktiert.

2 (3) Punktierung des Halsschilds kräftig querrunzlig. Fühler gelbrot. Halsschild länger als breit. Kopf mitsamt den Augen kaum breiter als der Vorderrand des Halsschilds. — Borneo. 6. *rugicollis* m.

3 (2) Punktierung des Halsschilds sehr fein und wenig dicht. Halsschild so lang wie breit. Färbung rotgelb; Fühler, Rüsselspitze und Tibien schwarz. — Philippinen.

7. *glabricollis* n. sp.

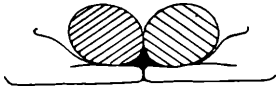
4 (1) Kopf kräftiger und dicht punktiert.

download unter www.zobodat.at

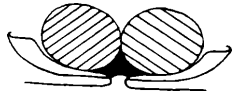
5 (10) Fühler rotgelb gefärbt.

6 (7) Punkte in den Streifen miteinander zu einer Furche verbunden, so daß die einzelnen Punkte nicht erkennbar werden. Zwischenräume stark verrunzelt; Kopf sehr kräftig und dicht punktiert; Hals (von oben gesehen) nicht deutlich abgesetzt. — Philippinen. 8. *iliganensis* m.

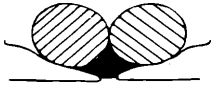
7 (6) Die Punkte in den Streifen stehen deutlich voneinander entfernt.



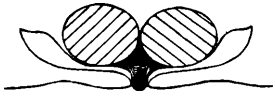
Deporaus impressipennis m.
„ *curtirostris* m.



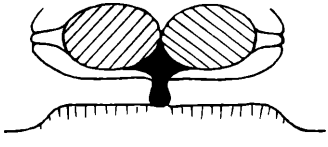
Deporaus nigricornis Hell.



Deporaus nigritibialis m.



Deporaus sandakanensis m.



Deporaus nigrolineatus m.

Abb. 8-12. Die Bildung des Centrosternellums (centro sternal piece) bei verschiedenen *Deporaus*-Arten. Die schraffierten Flächen geben die Stellung der Vorderhüften wieder; die schwarzen Flächen das Centrosternellum.

8 (9) Behaarung auf den Decken kürzer, mehr aufgerichtet, weniger dicht; Zwischenräume schwächer verrunzelt, glänzender. — Sumatra, Java, Borneo. 9. *gibbus* m.

9 (8) Behaarung der Decken dichter, anliegend; Zwischenräume sehr schmal, stärker verrunzelt. — Borneo. 10. *sandakanensis* m.

10 (5) Fühler von schwarzer Färbung.

11 (12) Färbung einfarbig rotgelb. Rüssel so lang wie der Kopf; Halsschild so lang wie breit, kräftig und dicht runzlig punktiert. Größer. — Philippinen. 11. *exophthalmus* Hell.

12 (11) Färbung pechbraun; Abdomen, teilweise die Schenkel und eine annähernd dreieckige Makel an der Basis der Flügel-

download unter www.zobodat.at

decken rotgelb gefärbt. Rüssel viel länger als der Kopf; Halsschild viel länger als breit. Schildchen und Seitenteile der Hinterbrust abstechend weiß behaart. Tier kleiner. — Perak. 12. *sagittatum* n. sp.

4. Gruppe.

1 (2) Flügeldecken ohne Erzschein; Rüssel kürzer, mehr geknickt; Fühlerschaft kürzer, gedrungener, so lang wie das 2. Geißelglied. — Malacca. 13. *pilifer* m.

2 (1) Flügeldecken erzglänzend; Rüssel länger und gleichmäßiger gebogen; Fühlerschaft lang, gestreckt, fast doppelt so lang wie das 2. Geißelglied. — Sumatra. 14. *aeneipennis* n. sp.

3. Untergattung: *Biblarodepus*.

1 (6, 7) Das 3. Geißelglied so stark wie das 2. Glied; Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang. Kopf- und Halsschild schwarz, Schenkel ganz oder teilweise rötlich gefärbt.

2 (5) Halsschild etwas stärker und dichter punktiert.

3 (4) Rüssel so lang wie der Kopf; Stirn nur halb so breit wie der Rüssel dick. — Malacca. 15. *angustifrons* m.

4 (3) Rüssel fast doppelt so lang wie der Kopf; Stirn wenig schmaler als der Rüssel. — Sumatra, Java. 16. *pallidiventris* n. sp.

5 (2) Halsschild sehr fein und entfernter stehend punktiert; Fühlerkeule wenig deutlich abgesetzt. Nur die Basalhälfte der Schenkel rotgelb gefärbt. — Borneo. 17. *solitarius* n. sp.

6 (1, 7) Das 3. Geißelglied so stark wie das 2. Glied, das Schaftglied jedoch länger als das 1. Geißelglied. Kopf und Halsschild schwarz, die Schenkel größtenteils rötlich gefärbt. Flügeldecken schwarz mit einem roten, halbkreisförmig um das Schildchen gelegten Querband. — Borneo. 18. *sericans* n. sp.

7 (1, 6) Das 3. Geißelglied erheblich stärker als das 2. Glied; Schaftglied länger als das 1. Geißelglied.

8 (9) Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Kopf über den Augen wenig breiter als die Schläfen an der breitesten Stelle. Unterseite des Kopfes und des Halsschilds rot, Schenkel schwarz gefärbt, ebenso die Stirn. — Philippinen. 19. *nigrifrons* Hell.

9 (8) Fühler hinter der Rüsselmitte, doch nicht im basalen Drittel eingelenkt. Stirn nur undeutlich schmäler als der Rüssel vor der Basis. Schläfen noch parallelseitig, die Augen also mehr vorstehend. Färbung rot; Rüssel (mit

download unter www.zobodat.at

Ausnahme der Wurzel), Fühler, mehr oder weniger die Tibien, Schenkelspitze, Tarsen, die Seiten und Spitze der Flügeldecken geschwärzt. — Philippinen: Mindanao. 20. *solutus* n. sp.

4. Untergattung: *Arodepus*.

Übersicht über die Gruppen:

1 (4) Färbung der Flügeldecken rotgelb bis schwarz, nie blau.
2 (3) Seitenteile der Hinterbrust (bisweilen die ganze Unterseite) abstechend weiß behaart. 1. Gruppe.
3 (2) Epimeren der Hinterbrust, oder Teile derselben, nicht abstechend behaart. 2. Gruppe.
4 (1) Flügeldecken von stahlblauer Färbung. 3. Gruppe.

Übersicht über die Arten der Untergattung *Arodepus*:

1. Gruppe.

1 (8) Nur das Epimeron der Hinterbrust oder wenigstens die hintere Spitzenpartie dichter weiß behaart.
2 (3) Stirn eingesenkt, diese und der Scheitel sind kräftig und sehr dicht, z. T. runzlig punktiert. Augen stark halbkugelig vorgewölbt, die Schläfen so lang wie die Augen. Halsschild mit Mittelfurche; grob runzlig punktiert. Färbung rot; Halsschild mit zwei schwarzen Makeln, Flügeldecken schwarz mit Ausnahme der Umgebung der Schultern; auch die Fühler und die Spitzen der Hinterschenkel schwarz. Flügeldecken mit silberweißen Haarflecken, die flockig angeordnet sind und ähnlich wie die Behaarung des Pygidiums und der unbedeckten Rückensegmente irisierend. — L.: 4-4,5 mm. — Java. 21. *scolocnemoides* m.
3 (2) Flügeldecken ohne weiße Haarflecken. Kopf in der Regel feiner punktiert.
4 (7) Rüssel nur etwa so lang wie der Halsschild.
5 (6) Kopf nur sehr fein punktiert, nur die Stirn mit einer Gruppe mäßig dicht angeordneter Punkte. Auch der Halsschild wesentlich feiner, aber sehr dicht punktiert, mit schmaler, verkürzter, punktfreier Mittelfläche. Färbung rot; Fühler, Tibien, Tarsen und die Flügeldecken mit Ausnahme der Umgebung des Schildchens schwarz. — Behaarung der Flügeldecken anliegend silbergreis, in der hinteren Partie etwas irisierend. — L.: 3,8-4,2 mm. — Java; Borneo. 22. *separandus* m.

download unter www.zobodat.at

6 (5) Kopf kräftig und sehr dicht, Halsschild runzlig punktiert, mit schwacher Mittelfurche, mehr zylindrisch. Einfarbig gelb bis bräunlich. — Sumatra. 23. *merangicus* n. sp.

7 (4) Rüssel länger als der Halsschild. Kopf fein und dicht punktiert, ebenso der Halsschild, der mehr nach vorn gerundet verschmälert und am Vorderrand oben nur undeutlich gerandet ist. Augen größer und weniger gewölbt, die Stirn nur reichlich halb so breit wie die Augen lang. Hintertibien kaum gebogen. — Färbung bräunlichrot; Fühler, Tibien-Spitzen und Tarsen schwarz. — L.: 6,5 mm. — Hinterindien. 24. *fuliginosus* m.

8 (1) Die ganzen Seitenteile der Hinterbrust sind dicht anliegend und meist abstechend weiß behaart.

9 (38) Kopf nicht runzlig punktiert, meist tief abgeschnürt.

10 (27) Punktierung des Kopfes fein und weitläufig.

11 (26) Erstes Glied der Fühlerkeule kürzer als das letzte Glied; Keule bisweilen nicht deutlich abgesetzt.

12 (25) Halsschild vorn konisch, meist länger als breit.

13 (14) Flügeldecken hinten an der Naht breit silberweiß behaart; auf der Basalhälfte mit schrägem, rotem Querband. Augen mäßig vorgewölbt und viel länger als der Rüssel an der Basis breit; Schläfen fast so lang wie die Augen und zur Einschnürung gerundet verschmälert. Halsschild länger als breit, vorn stark verschmälert; fein und sehr dicht punktiert. Färbung bräunlichrot, Flügeldecken bis auf die Makel schwarz; Abdomen greis, silbern behaart. — Sumatra; Java. 25. *sericeus* m.

14 (13) Flügeldecken gleichmäßig behaart.

15 (16) Die Episternen der Hinterbrust nicht sehr dicht behaart, lediglich hinten an der Spitze und die Epimeren. Halsschild mäßig stark und sehr dicht punktiert. Färbung bräunlichrot, die Mitte des Halsschilds und die hinteren Seiten der Flügeldecken in weiterem Umfange schwärzlich. — Indien. 26. *assamensis* n. sp.

16 (15) Auch die Episternen der Hinterbrust sind abstechend behaart.

17 (18) Erstes Glied der Hintertarsen wenig länger als das 2. und 3. Glied zusammen. Der vorletzte verkürzte Punktstreif der Decken lenkt deutlich in den Randstreif ein; Halsschild nur etwa so lang wie breit. Flügeldecken dunkler braun mit breiter geschwärzten Seitenrändern und Spitze. — Penang. 27. *penangensis* m.

18 (17) Erstes Glied der Hintertarsen erheblich länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

download unter www.zobodat.at

19 (20) Der vorletzte Punktstreif ist gerade und mit dem Randstreif verbunden. Halsschild vorn sehr stark verschmälert. Färbung dunkler pechbraun; Fühler, Beine, Abdomen sowie eine Schrägbinde auf den Flügeldecken, die von den Schultern schräg nach hinten bis zur Naht verläuft, heller gelb oder rötlich gefärbt. — Perak. 28. *perakensis* n. sp.

20 (19) Der verkürzte vorletzte Streif lenkt nicht deutlich in den Randstreif ein, oder es befindet sich zwischen dem verkürzten Streif und dem Randstreif ein weiterer eingeschlossen.

21 (24) Fühlerkeule nicht deutlich abgesetzt, die letzten Geißelglieder wenig länger als breit. Schläfen parallel. Punktstreifen der Flügeldecken stärker.

22 (23) Flügeldecken wachsgelb mit gebräunten Rändern. — Hinter-Indien. 29. *marginellus* Fst.

23 (22) Flügeldecken schwarz. 29 a. f. *semirufa* Fst.

24 (21) Fühlerkeule deutlich abgesetzt, die letzten Geißelglieder schlanker und dünner, erheblich länger als breit. Schläfen auf der ganzen Länge gerundet; Flügeldecken feiner punktiert. — Ceylon. 30. *marginatus* Pasc.

25 (12) Halsschild vorn nur wenig schmaler als an der Basis, breiter als lang, gleichmäßig gerundet, Vorderrand und Basis pechbraun gesäumt. Färbung gelbrot; Fühler und die Naht der Flügeldecken schmal schwarz gesäumt. — Perak. 31. *cinctus* n. sp.

26 (11) Erstes Glied der Fühlerkeule so lang wie das letzte Glied; Keule deutlich abgesetzt. Färbung rotgelb; Mittel- und Hinterbrust, Kopf, die Spitzen der Klauenglieder, die Seitenränder sowie die Naht schmal schwarz gefärbt. — Borneo. 32. *nigriceps* m.

27 (10) Kopf dicht punktiert.

28 (31) Das 2. Geißelglied etwas länger als das Schaftglied.

29 (30) Vorderrand des Halsschilds viel schmaler als die Basis, von hier nach vorn kräftig gerundet verschmälert. Rüssel gedrungen, Fühler kräftiger und auch länger behaart, von schwarzer Färbung. Kopf im Gegensatz zur folgenden Art viel feiner punktiert. Schläfen nur reichlich halb so lang wie die Augen. Abdomen wie der übrige Körper gelbrötlich, die Apikalhälfte der Flügeldecken ebenso wie die Tibien, wenigstens teilweise, schwarz, sonst im ganzen rötlich gefärbt. — Borneo. 33. *apicalis* m.

30 (29) Vorderrand des Halsschilds nur wenig schmaler als die Basis. Kopf und Halsschild stark und sehr dicht punktiert; Schläfen etwa dreiviertel so lang wie die Augen. Färbung

download unter www.zobodat.at

vorwiegend schwarz, das Abdomen gelbrot; Kopf, Halsschild und Rüssel oft bronzefarben; Flügeldecken im Unterton rotgelb, die Seiten und die Naht dunkler, zum Teil mit leichtem Bronzeschein, der in Bleiglanz oder leicht ins Bläuliche hinüberspielt. — Java. 34. *smaragdinus* m.

31 (28) Das 2. Geißelglied kürzer als das Schaftglied. Rüssel verhältnismäßig schlank.

32 (37) Das 3. Glied der Fühlerkeule länger als das 1. Glied.

33 (34) Zwischenräume der Flügeldecken breiter als die Streifen, glänzend und sehr fein punktiert. Basis der Flügeldecken rot gefärbt und hier dicht greis quergelagert behaart. Färbung im übrigen schwarz; Abdomen, Basis der Vorderschenkel und die beiden hinteren Beinpaare rot. — Borneo. 35. *taeniatus* m.

34 (33) Zwischenräume so breit wie die Streifen, schwach gewölbt und wenig stärker punktiert. Behaarung der Decken gleichmäßig.

35 (36) Das 3. Glied der Fühlerkeule nur wenig länger als das 1. Glied. Flügeldecken mit schrägem Querband, von den Schultern zur Naht gerichtet und hier in der Breite der zwei basalen Zwischenräume nach hinten bis zum apikalen Drittel verlaufend. Das Tier im übrigen bis auf die dunklen Fühler rot, etwas kleiner. — Perak. 36. *notatus* n. sp.

36 (35) Das 3. Glied der Fühlerkeule doppelt so lang wie das 1. Glied. Färbung bis auf die dunklen Fühler einfarbig gelbrot. — Borneo. 37. *arcuaticollis* n. sp.

37 (32) Das 3. Glied der Fühlerkeule so lang wie das 1. Glied; Fühler langgestreckt, dünn, das 7. Geißelglied noch länger als breit. Färbung einfarbig rotgelb. — Indien. 38. *tenuicornis* n. sp.

38 (9) Kopf kräftig runzlig punktiert.

39 (40, 43) Schläfen so lang wie der Augenlängsdurchmesser. Stirn fast noch etwas stärker als der Halsschild punktiert. Mittel- und Hinterbrust, Fühler und die letzten Tarsenglieder schwarz, ebenso Halsschild und Flügeldecken schwarz gesäumt, im übrigen blaßgelb gefärbt, Kopf und Rüssel rötlich. — Sumatra. 39. *brastagiensis* n. sp.

40 (39, 43) Schläfen so lang wie der halbe Augendurchmesser, Kopf sehr seicht abgeschnürt.

41 (42) Halsschild gleichmäßig gerundet, vorn nur wenig schmaler als an der Basis. Die letzten Geißelglieder kaum länger als breit. Färbung schwärzlich; Vorderhüften und die Basis der Vorderschenkel, die Mittel- und Hinterschenkel

download unter www.zobodat.at

sowie das Abdomen rot. Bisweilen jedoch nur die Flügeldecken schwarz. — Malacca, Perak, Assam. 40. *rugiceps* m.

42 (41) Halsschild nach vorn kräftiger gerundet verschmälert. Die letzten Geißelglieder erheblich länger als breit. Färbung gelbrot; die Mitte des Kopfes, des Halsschilds und der Decken dunkler braun mit grünem Schein. — Perak. 41. *subviridis* n. sp.

43 (39, 40) Schläfen viel kürzer als der halbe Augenlängsdurchmesser, Kopf stärker abgeschnürt, Stirn so breit wie der Rüssel vor der Basis. Kopf, Halsschild und die breiteren Zwischenräume der Flügeldecken dicht runzlig punktiert. — Philippinen. 42. *rugulosus* n. sp.

2. Gruppe.

1 (4, 26) Färbung der Flügeldecken einfarbig schwarz, auch die Fühler, zum Teil oder ganz die Tibien und Tarsen, bisweilen die Hinterbrust mit Seitenteilen schwarz.

2 (3) Unterseite rot gefärbt. Kopf nur verschwommen punktiert. Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis. Tibien schwarz gefärbt. — Sumatra. 43. *dohrni* n. sp.

3 (2) Hinterbrust mit Seitenteilen schwarz, glänzend. Kopf kräftig und sehr dicht punktiert; auch der Halsschild sehr dicht punktiert. Tibien nur zum Teil dunkel, Tarsen schwarz. Der vorhergehenden Art sonst nahestehend. — Java. 44. *nigripennis* m.

4 (1, 26) Färbung der Flügeldecken zweifarbig, in der Regel die Apikalhälfte schwarz oder die Decken schwarz umrandet, im übrigen rötlich; wenn einfarbig, dann ist der Halsschild durch ein schwarzes Längsband ausgezeichnet.

5 (12) Keule von der Fühlergeißel nicht deutlich abgesetzt, letztes Geißelglied also nicht oder nur wenig schmaler als das 1. Glied der Fühlerkeule.

6 (9) Halsschild fein und dicht, jedoch nicht runzlig punktiert.

7 (8) Schläfen (bis zur Einschnürung) halb so lang wie der Augenlängsdurchmesser; Rüssel auf der Spitzenhälfte nicht verrunzelt, sondern glatt, matt, länger als der Kopf. — Philippinen. 45. *dimidiatus* Hell.

8 (7) Schläfen fast so lang wie der Augendurchmesser; Rüssel verrunzelt, kürzer als der Kopf. — Borneo. 46. *longiceps* m.

9 (6) Halsschild stärker und dicht runzlig punktiert.

10 (11) Punktierung der Flügeldecken sehr kräftig und dicht, Zwischenräume kommen daher nicht eigentlich zur Entwicklung; die weiße Behaarung ist auf der Spitze der

download unter www.zobodat.at

Decken reihig angeordnet. Die sichtbaren Tergite und das Pygidium sind schwarz gefärbt. — Borneo.
47. *subseriatopilosus* n. sp.

11 (10) Punktstreifen der Decken feiner, Zwischenräume so breit wie die Streifen, fein punktiert; Behaarung der Flügeldecken gleichmäßig verteilt, greis; Tergite und Pygidium rotgelb gefärbt. — Sumatra. 48. *singularis* n. sp.

12 (5) Fühlerkeule deutlich von der Geißel abgesetzt, letztes Glied der Geißel also viel schwächer als das 1. Glied der Keule.

13 (20, 21) Halsschild kräftig und mehr oder weniger runzlig punktiert.

14 (17) Zweites Glied der Keule doppelt so lang wie breit.

15 (16) Der größte Teil der Flügeldecken geschwärzt, nur die Basis rötlichbraun; außer den Fühlern, Tibien und Tarsen ist der übrige Körper gelbrot gefärbt. — Philippinen.
49. *nigritibialis* m.

16 (15) Nur der Spitzensaum der Flügeldecken gebräunt. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. — Indo-China.
50. *decoomani* n. sp.

17 (14) Das 1. und 2. Glied der Fühlerkeule wenig länger als breit.

18 (19) Kopf ziemlich fein und dicht punktiert. Die Flügeldecken tragen ein heller rötlichbraunes Band halbkreisförmig um das Schildchen angeordnet und ein Längsband an der Naht (von der Spitze der Decken bis in das Querband einmündend) von ebensolcher Färbung. — Philippinen, Borneo. 51. *maculiger* m.

19 (18) Kopf oben ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert, seitlich hinter den Augen glänzend, unpunktiert. — Färbung vorwiegend schwarz; das Abdomen, die Vorderhüften und Schenkel blaßrotgelb; Flügeldecken rotgelb und jede Decke mit Ausnahme an der Basis ringsum schwarz gerandet. Tibien und Tarsen angedunkelt. — Java.
52. *montanus* m.

20 (13, 21) Halsschild ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Augen groß, die Stirn aber kaum schmaler als der Rüssel an der Basis breit. Kopf stark abgeschnürt, die Schläfen reichlich halb so lang wie die Augen. Rüssel-Unterseite, Schenkel und Vorderhüften lang behaart. Flügeldecken mit schwarzer Umrandung, die basale Schwärzung halb so breit wie die apikale. — Philippinen. 53. *lepidus* n. sp.

21 (13, 20) Halsschild fein punktiert, die Punkte auf der Scheibe nicht dicht stehend, wenn doch, nicht runzlig punktiert.

22 (25) Punktierung des Halsschilds auf der Scheibe nicht dicht. Flügeldecken ganz oder zur Hälfte rot.

download unter www.zobodat.at

23 (24) Halsschild mehr konisch, mit breitem, schwarzem Längsband. Flügeldecken einfarbig. — Borneo. 54. *signatus* m.

24 (23) Halsschild nur wenig konisch und fast geradseitig; einfarbig. Die hintere Hälfte der Flügeldecken und das Pygidium schwarz. — Timor. 55. *pygidialis* n. sp.

25 (22) Punktierung des Halsschildes dicht. Halsschild und Flügeldecken bis auf die Schultern schwarz. Kopf, Beine und Abdomen rotgelb. — Indien. 56. *disjunctus* n. sp.

26 (1, 4) Färbung der Flügeldecken einfarbig rotgelb bis rotbraun; auch der Halsschild ohne schwarzes Längsband.

27 (28) Schildchen bis nahe zur Basis sehr tief dreieckig ausgeschnitten; Flügeldecken hinter dem Schildchen niedergedrückt und wenig länger als breit. — Borneo. 57. *impressipennis* m.

28 (27) Schildchen an der Spitze nur stumpf dreieckig oder gar nicht ausgeschnitten.

29 (89) Rüssel zur Spitze mäßig stark verbreitert, hier nicht doppelt so breit wie vor der Basis; von der Seite gesehen zur Spitze nicht scharf zugespitzt.

30 (37) Schaftglied kaum länger als breit; 1. Geißelglied deutlich ein wenig länger als das Schaftglied.

31 (32) Fühler schwarz; die drei letzten Geißelglieder so lang wie breit. — Borneo. 58. *curtirostris* m.

32 (31) Fühlergeißel gelblichbraun; nur das 7. Glied der Geißel so lang wie breit oder noch deutlich länger als breit.

33 (36) Behaarung fast anliegend und nur wenig aufgerichtet. Kleinere Tiere.

34 (35) Zwischenräume der Flügeldecken viel breiter als die Streifen. Färbung bräunlichrot. — Palawan. 59. *boettcheri* n. sp.

35 (34) Zwischenräume schmaler als die Streifen. Färbung bräunlichgelb. — Celebes. 60. *tjambicus* n. sp.

36 (33) Behaarung lang abstehend. Größere Art. — Ceylon. 61. *rufipallens* n. sp.

37 (30) Schaftglied länger als breit, so lang oder länger als das 1. Geißelglied.

38 (62) Das 3. Geißelglied so lang oder etwas länger als das 2. Glied.

39 (48) Halsschild fein und nicht ganz dicht punktiert.

40 (41) Schaftglied mehr als doppelt so lang wie breit, länger als das 1. Geißelglied. Punktierung des Halsschildes viel feiner; dieses stark zum Vorderrand verschmälert. Färbung rotbraun. — Philippinen. 62. *fusculus* m.

download unter www.zobodat.at

41 (40) Schaftglied wenig länger als breit, so lang wie das 1. Geißelglied.

42 (47) Glied 1 der Fühlerkeule länger als das 2. Glied; das 2. Geißelglied länger als das 1. Glied. Punktierung des Halsschildes kräftiger. Färbung rötlichgelb.

43 (46) Kopf breiter als lang, Schläfen kürzer als die Augen. Fühler und Tarsen schwarz.

44 (45) Kopf vorn kräftiger und dichter punktiert. Rüssel viel länger als der Kopf. Behaarung der Flügeldecken halb anliegend. Vordertibien gerade. — Borneo.
63. *sulcifrons* m.

45 (44) Kopf auch vorn weitläufig punktiert. Schläfen reichlich halb so lang wie die Augen. Rüssel wenig länger als der Kopf. Vordertibien, wie auch Mittel- und Hintertibien, gebogen. Behaarung kurz, mehr abstehend. Tibien mit Ausnahme der Basis schwarz. — Sumatra, Java.
64. *atricornis* m.

46 (43) Kopf länger als breit, Schläfen so lang wie die Augen. Rüssel nur so lang wie der Kopf. — Perak.
65. *contiguus* n. sp.

47 (42) Das 1. und 2. Glied der Keule gleichlang; 1. und 2. Geißelglied ebenfalls von gleicher Länge, jedes Glied fast so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen. Kopf sehr seicht abgeschnürt. Punktierung des Halsschildes fein und nicht dicht. Behaarung der Decken dünn, abstehend. — China. 66. *flavidus* Fst.

48 (39) Halsschild sehr dicht, bisweilen runzlig punktiert.

49 (50) Halsschild seitlich schwach gerundet, am Vorderrand wenig schmaler als an der Basis. — Philippinen.
67. *basilanensis* m.

50 (49) Halsschild kräftig gerundet, am Vorderrand viel schmaler als an der Basis.

51 (56) Das 7. Glied der Fühlergeißel fast doppelt so lang wie breit; Fühler schwarz (bei *javanicus* m. nur die Keule angedunkelt).

52 (53) Fühler mittenständig; Rüssel wenig länger als der Kopf. Zwischenräume der Flügeldecken fein punktiert. — Philippinen. 68. *discretus* m.

53 (52) Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Rüssel wesentlich länger als der Kopf.

54 (55) Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Die Stirn $1\,^1/_2$ mal so breit wie der Rüssel an der Fühlereinlenkung; mit tiefem Eindruck. Zwischenräume der Flügeldecken

download unter www.zobodat.at

fein und sehr dicht, doch nicht runzlig punktiert. Färbung rotgelb, nur die Fühlerkeule angedunkelt. — Java.
69. *javanicus* m.

55 (54) Fühler fast im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt. Zwischenräume der Flügeldecken runzlig punktiert. Färbung gelbrot, Fühler, Rüssel mit Ausnahme der Basis, Vorder- und Mitteltibien, die Spitze der Hintertibien sowie die Tarsen schwarz. Behaarung ziemlich dicht, aufgerichtet. — Perak. 70. *frater* n. sp.

56 (51) Das 7. Glied der Fühlergeißel wenig länger als breit.

57 (58) Rüssel, von der Seite gesehen, vor der Basis stark verschmälert; Mandibeln außen ungezähnt. Flügeldecken seitlich viel seichter geschweift. — Borneo.
71. *congestus* n. sp.

58 (57) Rüssel, seitlich gesehen, gleichbreit, an der Basis nicht verengt.

59 (60, 61) Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Färbung einfarbig gelblichbraun, nur die Keule angedunkelt. — Borneo. 72. *serratissimus* m.

60 (59, 61) Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt; schwarz mit Ausnahme des Schaft- und 1. Geißelgliedes. Schenkel und Tibien lang greis behaart. Behaarung der Flügeldecken besonders hinten dichter greis anliegend; auch die Unterseite verhältnismäßig dicht behaart. Halsschild und Flügeldecken außerdem länger abstehend behaart. Halsschild seitlich stark gerundet und vorn schmaler als an der Basis, mäßig stark und sehr dicht punktiert. Die Färbung sonst einfarbig rot, doch scheint die Spitze der Flügeldecken etwas verdunkelt zu sein. — Borneo.
73. *pilipes* n. sp.

61 (59, 60) Fühler mittenständig. Färbung rotgelb, der Kopf oben tiefschwarz. — Indien. 74. *nigriniceps* n. sp.

62 (38) Zweites Geißelglied länger als das 3. Glied.

63 (76) Halsschild sehr dicht, mehr oder weniger runzlig punktiert.

64 (67) Zwischen dem abgekürzten Punktstreif und dem Randstreif befindet sich ein weiterer aus etwa drei Punkten bestehender Streif. Behaarung der Flügeldecken anliegend.

65 (66) Das 2. Geißelglied nur undeutlich länger als das 3. Glied; Fühler schlanker, bräunlich gefärbt. — Java.
75. *papei* m.

66 (65) Zweites Geißelglied erheblich länger als das 3. Glied; Fühler geschwärzt und kräftiger ausgebildet. — Sumatra.
76. *diversus* n. sp.

download unter www.zobodat.at

67 (64) Von dem verkürzten Seitenstreif und dem Randstreif wird kein weiterer Streif eingeschlossen.

68 (75) Vorletzter verkürzter Streif gerade und in der Mitte der Flügeldecken eingelenkt; Zwischenräume schmaler als die Punktstreifen. Fühler rotgelb oder leicht gebräunt.

69 (70) Einschnürung des Kopfes seicht, Schläfen (bis zur Einschnürung) so lang wie der halbe Augenlängsdurchmesser. Der verkürzte Seitenstreif mit dem Randstreif in der Mitte der Decken verbunden. Färbung rotgelb; Fühler, Spitzenhälfte der Tibien und die Tarsen schwarz. — Philippinen. 77. *simillimus* n. sp.

70 (69) Der Kopf ist kräftig abgeschnürt.

71 (74) Kopf so lang wie breit. Färbung einfarbig rotgelb, höchstens die Fühler schwarz.

72 (73) Schläfen mehr als halb so lang wie der Augenlängsdurchmesser. Auch die Fühler rotgelb. — Borneo. 78. *testaceus* m.

73 (72) Schläfen kürzer als der halbe Augenlängsdurchmesser. Fühler schwarz. — Indien. 79. *inclinatus* n. sp.

74 (71) Kopf quer, Schläfen kürzer als der halbe Augenlängsdurchmesser. Färbung rotgelb; Hinterbrust und Seitenteile, Rüsselspitze und Kopfoberseite tiefschwarz. — Sumatra. 80. *aterrimiceps* n. sp.

75 (68) Der verkürzte Seitenstreif gebogen und vor der Mitte der Decken in den Randstreif eingelenkt; Zwischenräume hier mindestens so breit wie die Punktstreifen. Fühler schwarz. — Philippinen. 81. *nigricornis* Hell.

76 (63) Halsschild nicht runzlig punktiert.

77 (78) Färbung schwarzbraun bis schwarz; der verkürzte Seitenstreif nicht deutlich, sehr kurz und fast mit dem Randstreif verschmolzen. Halsschild mäßig stark und dicht punktiert. — Japan. 82. *hartmanni* m.

78 (77) Färbung rotgelb, der verkürzte Seitenstreif deutlich vom Randstreif getrennt.

79 (88) Zwischen dem Randstreif und dem vorletzten Punktstreif befindet sich keine weitere eingeschlossene Punktreihe.

80 (83) Der verkürzte Seitenstreif mehr gebogen und vor der Mitte der Decken mit dem Randstreif verbunden.

81 (82) Fühler und Tibien schwarz. — Philippinen. 81 a. *nigricornis* subsp. *palawanus* m.

82 (81) Fühler und Tibien gelb; Behaarung aufgerichtet. — Java; Sumatra. 83. *corporaali* n. sp.

83 (80) Verkürzter Seitenstreif gerade. Tibien gelbrot.

download unter www.zobodat.at

84 (85) Stirn kaum breiter als der Rüssel vor der Basis; letzterer kürzer als der Kopf, geknickt. Augen groß, die Schläfen unvermittelt abgesetzt. Kopf ziemlich kräftig und dicht punktiert. Der vorletzte Punktstreif vereinigt sich erst hinter der Mitte mit dem Randstreif. Färbung gelbbraun, die Unterseite etwas heller. — Borneo. 84. *affinis* m.

85 (84) Stirn breiter als der Rüssel und dieser länger als der Kopf. Der vorletzte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif vor der Mitte der Flügeldecken. Fühler dunkler gefärbt.

86 (87) Halsschild etwas länger als breit, parallelseitig, der Vorderrand kurz gerundet verschmälert. Flügeldecken dichter behaart; Tibien nur kurz behaart. Kleiner. — Philippinen. 85. *proximus* n. sp.

87 (86) Halsschild breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig gerundet. Vorderrand schmal gerandet. Flügeldecken sparsam behaart; Tibien lang bewimpert. Fühler fast schwarz. Größere Art. — Java. 86. *slamatensis* m.

88 (79) Der verkürzte Seitenstreif schließt noch einen kurzen Punktstreif von gleicher Stärke ein. — Philippinen. 87. *distinctus* m.

89 (29) Rüssel an der Spitze fast doppelt so breit wie vor der Basis; von der Seite gesehen von der Fühlereinlenkung zur Spitze gleichmäßig zugespitzt. — Philippinen. 88. *monticola* m.

3. Gruppe.

1 (2) Schläfen viel kürzer als die Augen und diese mehr vorgewölbt. Zwischenräume der Flügeldecken glänzend, einreihig punktiert. Färbung der Flügeldecken stahlblau, Abdomen rot. — Formosa. 89. *rufiventris* m.

2 (1) Schläfen wenig kürzer als die Augen, flacher. Punkte der Streifen grubenförmig; Zwischenräume sehr schmal und sehr dicht einreihig punktiert. Wie die vorige Art gefärbt. Flügeldecken schwarzblau. — Indien. 90. *subcoarctatus* n. sp.

5. Untergattung: *Platyrhynchites.*

1 (6) Fühlerkeule gedrungen; das 2. Glied nicht länger als breit.

2 (5) Färbung vorwiegend rotgelb.

3 (4) Schenkel und Tibien einfach. — Luzon. 91. *basalis* m.

4 (3) Schenkel vor der Spitze mit einem Dorn und ebenfalls die Tibien in der Mitte mit einem schräg nach hinten gerichteten Dorn. Tibien an der Basis stark gebogen. — Mindanao. 92. *spinipes* n. sp.

download unter www.zobodat.at

5 (2) Färbung blau; Halsschild und Rüssel metallisch. Kopf kugelförmig, unpunktiert; Stirn und Rüsselbasis mit Längsriefen. — Indien. 93. *indicus* m.

6 (1) Fühlerkeule schlank, das 2. Glied meist länger als breit. Bisweilen ist das 2. Glied nur so lang wie breit: dann sind die Schläfen viel kürzer als die Augen.

7 (10, 11) Schläfen mindestens so lang wie die Augen; diese wenig vorgewölbt; der Kopf länger als breit.

8 (9) Rüssel kürzer als der Kopf. Färbung schwarz; Fühler, Beine und das Abdomen gelb. — S. O. Borneo. 94. *laminatus* n. sp.

9 (8) Rüssel länger als der Kopf. Färbung einfarbig schwarz. — Borneo. 95. *niger* n. sp.

10 (7, 11) Schläfen annähernd so lang wie die Augen. Rüssel, Fühler, Tibien, Tarsen, Mittel- und Hinterbrust schwarz, letztere mit bläulichem Schein; Kopf und Halsschild grün, Flügeldecken stahlblau; Hüften, Schenkel, Abdomen und Pygidium rotgelb gefärbt. — Indien. 96. *robertsi* n. sp.

11 (7, 10) Schläfen erheblich kürzer als die Augen. Kopf quer und die Augen kräftig vorgewölbt.

12 (13) Stirn flach und durchaus eben; 2. Glied der Keule nur so lang wie breit. Färbung rotgelb; die letzten Geißelglieder, die Keule, Tibien, Tarsen und die Spitze der Flügeldecken geschwärzt. — Borneo. 97. *depressirostris* n. sp.

13 (12) Stirn mit tiefem Eindruck. Kopf quer und kräftig abgeschnürt. Beine lang und die Hintertibien stark gebogen. Färbung schwarz; Rüssel, Fühler, Beine, Abdomen und ein Schulterfleck rotgelb. 98. *inflatus* n. sp.

6. Untergattung: *Hypodeporaus.*

1 (8) Färbung schwarz.

2 (7) Punktstreifen der Flügeldecken breiter als die Zwischenräume; diese sehr schmal und kaum punktiert; 2. Glied der Fühlerkeule nicht länger als breit.

3 (4) Rüssel vor der Basis seitlich eingeschnürt. Färbung schwarz; Fühler rötlich. — Philippinen. 99. *conicirostris* m.

4 (3) Rüssel seitlich nicht eingeschnürt.

5 (6) Das 2. Glied der Fühlerkeule mindestens so lang wie breit. Färbung schwarz, Flügeldecken mehr oder weniger rotbraun, Abdomen rotgelb gefärbt. — Tonkin. 100. *gilviventris* n. sp.

6 (5) Zweites Glied der Fühlerkeule breiter als lang. Färbung einfarbig schwarz. — China. 101. *subtilis* n. sp.

download unter www.zobodat.at

7 (2) Punktstreifen der Flügeldecken so breit wie die Zwischenräume; diese fein und dicht punktiert; 2. Glied der Fühlerkeule etwas länger als breit. — Philippinen, Borneo. 102. *subrugaticollis* m.

8 (1) Flügeldecken, bisweilen das ganze Tier, mit blauem oder grünem Schein.

9 (10) Augen klein, Schläfen viel länger als der Augenlängsdurchmesser; Halsschild kräftig und sehr dicht punktiert. Färbung der Flügeldecken schwarz mit grünlichem Schein. — Nord-Amerika. 103. *glastinus* Lec.

10 (9) Augen größer, Schläfen wenig länger als der Augendurchmesser; Halsschild fein punktiert. Färbung der Flügeldecken blau.

11 (14) Fühler wenig schlank; 5. Geißelglied wenig länger als breit.

12 (13) Abdomen mit dem übrigen Körper gleichfarbig. — Europa, Asien bis Japan. 104. *mannerheimi* Humm.

13 (12) Abdomen rotgelb gefärbt; Körper schwarz, Flügeldecken blau oder blaugrün. Punktstreifen der Flügeldecken kräftiger; Scheitel feiner punktiert. Glieder der Keule länger als breit. — Indien. 105. *flaviventris* n. sp.

14 (11) Fühler schlank; 5. Geißelglied viel länger als breit. Abdomen rötlichgelb gefärbt. — Indien. 106. *socius* Fst.

7. Untergattung: *Deporaus* sens. str.

1 (6) Das 1. Glied der Hintertarsen wohl dreimal so lang wie breit.

2 (3) Halsschild am Vorderrand nur etwa halb so breit wie an der Basis, stark konisch. Färbung schwarz, Flügeldecken rot. — China. 107. *bicolor* n. sp.

3 (2) Halsschild an der Basis wenig breiter als am Vorderrand. Färbung einfarbig schwarz.

4 (5) Stirn mit Längsgrube. Augen flacher, Schläfen länger; Halsschild nicht zylindrisch. — Japan. 108. *unicolor* Roel.

5 (4) Stirn ohne Längsgrube. Augen kleiner, mehr vorgewölbt; Schläfen kürzer. Halsschild weniger zylindrisch. — Japan. 109. *affectatus* Fst.

6 (1) Das 1. Glied der Hintertarsen nur doppelt so lang wie breit. Schenkel des ♂ anormal verdickt. — Europa. 110. *betulae* L.

download unter www.zobodat.at

8. Untergattung: *Exrhynchites*.

1 (6) Halsschild seitlich gleichmäßig gerundet, die größte Breite liegt in der Mitte; an der Basis kaum breiter als am Vorderrand.

2 (3) Abdomen mit dem übrigen Körper gleichfarbig. Halsschild sehr dicht punktiert.

3 (4) Halsschild quer, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Das 2. Geißelglied so lang wie das 1. Glied. — Indien. 111. *tumidus* n. sp.

4 (3) Halsschild so lang wie breit, mäßig stark und sehr dicht punktiert. Das 2. Geißelglied doppelt so lang wie das 1. Glied. — China. 112. *reitteri* m.

5 (2) Abdomen rötlichgelb gefärbt. Halsschild wenig breiter als lang, glänzend, fein und nicht sehr dicht punktiert. — Burma. 113. *ventralis* Fst.

6 (1) Halsschild von der Basis zum Vorderrand gerundet verschmälert, die größte Breite liegt also vor der Basis.

7 (12) Halsschild so lang wie breit oder etwas länger.

8 (9) Halsschild vorn breit abgeschnürt; kräftig und sehr dicht punktiert, auf der Mitte mit seichtem Längseindruck. Schläfen bis zur Einschnürung kaum halb so lang wie die Augen und letztere groß, flach gewölbt, länger als die Stirn breit. 1. Glied der Keule etwa so lang wie breit, das 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen. Hinterschenkel kräftiger als die Vorderschenkel. Färbung dunkelblau. — China. 114. *major* m.

9 (8) Halsschild vorn nicht oder nur schmal abgeschnürt.

10 (11) Das 1. Geißelglied erheblich kürzer als das Schaftglied. Halsschild feiner punktiert. Tier größer. — Birma, China. 115. *puberulus* Fst.

11 (10) Das 1. Geißelglied so lang wie das Schaftglied. Halsschild etwas kräftiger punktiert. Kleinere Art. — Indien. 116. *luctuosus* n. sp.

12 (4) Halsschild breiter als lang.

13 (14) Das 1. Glied der Fühlerkeule etwas länger als breit, das 3. Glied mit dem Endglied fast so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen; 2. Geißelglied fast so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen. Große Art von 8 mm Länge. — Tonkin. 117. *subclathratus* n. sp.

14 (13) Das 1. und 2. Glied der Keule stark quer; auch das 3. Glied mit dem Endglied sehr kurz. Zweites Geißelglied nur so lang wie das 1. Glied. Kleine Art von 3 mm Länge. — Yunnan. 118. *minor* m.

download unter www.zobodat.at

9. Untergattung: *Pseudodeporaus.*

1 (15) Halsschild dicht runzlig punktiert.

2 (3, 10) Punktstreifen der Flügeldecken breiter als die Zwischenräume. Rüssel nur so lang wie der Kopf. Färbung blau. — Ost-Indien. 119. *coerulescens* n. sp.

3 (2, 10) Punktstreifen der Flügeldecken so breit wie die Zwischenräume; auch die Basis der Beine schwarz.

4 (7) Das 2. Geißelglied so lang wie das 1. Glied oder wenig länger. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt.

5 (6) Rüssel kaum länger als der Kopf. 7. Glied der Geißel noch deutlich länger als breit. Letztes Glied der Keule etwas länger als das 2. Glied. Bläulich schwarz gefärbt. — Penang. 120. *pullatus* m.

6 (5) Rüssel länger als der Kopf, mäßig stark gebogen, im Spitzenteil oben und unten lang behaart. 3. Glied der Keule etwas kürzer als das 2. Glied. Halsschild so lang wie breit, schwach konisch, wenig gerundet. Wie die vorige Art gefärbt. Rüssel, Fühler und Tarsen schwarz. — Java. 121. *luchti* m.

7 (4) 2. Geißelglied viel länger als das erste; Abdomen rot oder rotbraun. Mindestens die Behaarung der Epimeren dichter anliegend weiß, den Untergrund verdeckend.

8 (9) Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Schildchen abstechend behaart. — Ceylon. 122. *ceylonensis* n. sp.

9 (8) Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schildchen mit den Flügeldecken gleichmäßig und nicht sonderlich dicht behaart. — Neu-Guinea; Celebes. 123. *kolbei* n. sp.

10 (2, 3) Punktstreifen feiner, Zwischenräume breiter als diese. Behaarung der Unterseite, namentlich der Seitenteile dichter anliegend weiß. Basis der Schenkel gelb bis braun.

11 (14) Flügeldecken ohne rote Zeichnung.

12 (13) Abdomen rotbraun. — Philippinen. 124. *periscelis* m.

13 (12) Abdomen schwarz wie der übrige Körper. — Borneo. 124 a. f. *nigriventris* m.

14 (11) Flügeldecken mit roter, v-förmiger Zeichnung. 124 b. f. *v-rubrum* f. n.

15 (1) Halsschild sehr dicht und fein, doch nicht runzlig punktiert. — Insel Mysol. 125. *mysolensis* n. sp.

download unter www.zobodat.at

Beschreibung der Arten der Gattung *Deporaus*.

1. Untergattung: *Megalarodepus*.

Voß, Philipp. Journ. of Sci., XXI, 1922, p. 387.

1. *D. tibialis* (Abb. 13).

Voß, l. cit., p. 388.

♂: Kopf länger als breit, mäßig stark abgeschnürt; ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Stirn so breit wie der Rüssel vor der

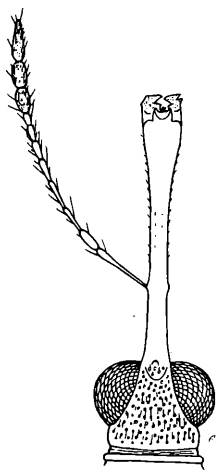


Abb. 13. Kopf- und Rüsselbildung von *Deporaus* (*Megalarodepus*) *tibialis* Voß.

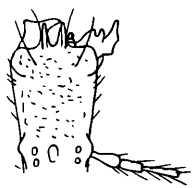


Abb. 15. Rüsselspitze von *Deporaus* (*Capylarodepus*) *nigrolineatus* Voß.

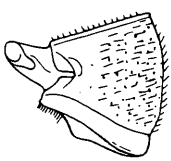


Abb. 16. Seitenansicht des Halsschilds von *Deporaus* (*Capylarodepus*) *nigrolineatus* Voß.

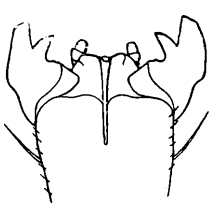


Abb. 14. Rüsselspitze (von oben gesehen) von *Deporaus* (*Capylarodepus*) *galerucoides* Hell.

Abb. 17. Rüsselspitze von *Deporaus* (*Capylarodepus*) *iliganensis* Voß.

Basis. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt; Schläfen nicht ganz so lang wie der Augenlängsdurchmesser, parallel und kaum zur Einschnürung zugerundet. Rüssel so lang wie der Kopf, gebogen, auf der Basalhälfte gekielt, an der Spitze kräftig verbreitert. Fühler

download unter www.zobodat.at

mittenständig. Schaftglied keulenförmig, dreimal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, doppelt so lang wie breit; 2.-4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. und 6. Glied etwas kürzer. 1. und 2. Glied der Keule gleichlang, jedes etwa doppelt so lang wie breit; 3. Glied länger. — Halsschild quer, zum Vorderrand stark zugerundet. Punktierung mäßig stark und dicht; die Scheibe der Länge nach gefurcht. — Schildchen viereckig. — Flügeldecken $1^1/_2$ mal so lang wie breit; Punktstreifen sehr kräftig; Zwischenräume sehr schmal und fein punktiert. — Hinterschenkel viel länger als die übrigen; Hintertibien fast doppelt so lang wie die mittleren, kräftig gebogen, während die übrigen nur schwach gebogen sind. Das hintere erste Tarsenglied mindestens $^2/_3$ der Länge der Mitteltibien.

♀: Stirn etwas breiter als der Rüssel vor der Basis; Schläfen halb so lang wie der Augenlängsdurchmesser. Rüssel lang und im ersten Drittel ziemlich kräftig gebogen, länger als Kopf und Halsschild zusammen. Fühler im basalen Viertel eingelenkt. Schaftglied sehr lang, die Spitze desselben erreicht fast die Augen. Das 1. Geißelglied nur $^1/_3$ so lang wie das Schaftglied, die folgenden Glieder dünn. Beine von normaler Bildung.

Färbung rotbraun; Apikalhälfte des Rüssels sowie der größere hintere Teil der Flügeldecken schwarz. Auch die Tibien mit den Tarsen mehr oder weniger dunkel. — Behaarung kurz, halbaufstehend; einige zerstreute Haare stehen länger auf. Unterseite länger anliegend greis, jedoch nicht sonderlich dicht behaart. — L.: 4,5-5,5 mm.

Borneo: Sandakan (Baker leg.); Bettotan bei Sandakan (VII, VIII). — Mus. Dresden, Imp. Inst. Ent. London, Coll. auct.

2. *D. dohertyi* n. sp.

♀: Kopf breiter als lang, fein und sehr dicht punktiert, auf der Stirn schwach eingedrückt; Augen halbrund vorgewölbt, im Längsdurchmesser erheblich größer als die Stirn breit. Schläfen sehr kurz, nur ein Viertel so lang wie der Augenlängsdurchmesser, etwas gerundet nach hinten verbreitert. Kopf schwach abgeschnürt. Rüssel schlank, fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; besonders in der Nähe der Basis kräftig gebogen. Überall glatt und nur undeutlich punktiert. Fühler im basalen Drittel bis Viertel eingelenkt. Schaftglied sehr lang, viel länger als der Rüssel breit; 1. Geißelglied länglich oval, kaum halb so lang wie das Schaftglied; 2. und 3. Glied länger als das 1. Glied, 4.-6. Glied so lang wie das erste; 7. Glied nur so lang wie breit. 1. und 2. Glied der Keule etwas länger als breit; 3. Glied spindelförmig, etwa so lang wie das 2. Geißelglied. — Halsschild breiter als lang,

download unter www.zobodat.at

am Vorderrand so breit wie an der Basis, gleichmäßig gerundet. Vorderrand und Basis schmal abgeschnürt, mäßig stark und dicht punktiert, die Mitte mit feiner Längsfurche. — Schildchen viereckig. — Flügeldecken etwa $1^3/_4$ mal so lang wie breit, hinten wenig verbreitert. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt, fein und sehr dicht punktiert. — Vorder- und Mitteltibien kaum gebogen, Hintertibien lang und im Spitzendrittel kräftig gebogen.

Färbung einfarbig bräunlichrot (Nominatform) oder die Flügeldecken und Rüsselspitze schwarz: f. n. *atroptera*. — Behaarung oberseits kurz aufstehend, unterseits sparsam anliegend. — L.: 5,6-6 mm.

Siam. — Brit Mus. (Coll. Murray). Die f. *atroptera* von Perak (Doherty leg.), Siam und Parh (Mouhot leg.).

Die Hinterschenkel und -tibien sind bei dieser Art nicht in gleichem Maße verlängert wie bei *tibialis* m.

2. Untergattung: *Capylarodepus*.

Voß, Philipp. Journ. of Sci., XXI, 1922, p. 387.

1. Gruppe.

3. *D. galerucoides* (Abb. 14).

Heller, Philipp. Journ. of Sci., XIX, 1921, p. 550.

Kopf quer, mäßig stark abgeschnürt; mäßig kräftig und nicht ganz dicht punktiert. Augen vorgewölbt, Schläfen bis zur Einschnürung kurz, kürzer als der halbe Augenlängsdurchmesser, parallel und kurz zur Einschnürung zugerundet. Stirn nicht eingedrückt und viel breiter als der Rüssel vor der Basis. Rüssel länger als der Kopf, im Basaldrittel kräftig nach unten gebogen, dann gerade; zur Spitze verbreitert, die Spitzenhöcker verschmolzen; oben der Länge nach glänzend und unpunktiert, seitlich ziemlich fein punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte, fast im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied dreimal so lang wie breit; 1. Geißelglied schwach oval, gut halb so lang wie das Schaftglied; 2. Glied langgestreckt, so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. und 4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. bis 7. Glied kürzer und etwa gleichlang; das 7. Glied schon zur Keule übergehend. Diese kräftig, das 1. und 2. Glied so lang wie das Schaftglied, das 3. Glied erheblich länger und zugespitzt. — Halsschild breiter als lang, seitlich gleichmäßig und ziemlich kräftig gerundet, zum Vorderrand nur undeutlich mehr verschmälert als zur Basis, hier wie dort fein gerandet. Punktierung flach, ziemlich kräftig und dicht. — Schildchen trapezförmig, seitlich ausgeschweift. — Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang wie breit

download unter www.zobodat.at

und seitlich nach hinten kaum verbreitert. Punktstreifen kräftig. — Tibien gerade, Hintertibien kaum länger als die übrigen.

Färbung der Unterseite tiefschwarz, ebenso das Schildchen und ein schmaler Nahtstreif; Flügeldecken gelb; im übrigen ist das Tier rötlichgelb gefärbt. — Behaarung oben kurz, unten länger aufstehend. — L.: 7 mm.

Philippinen: Luzon, Isabela Province, San Luis (Jones leg.). — Typus Zool. Mus. Dresden.

Die Färbung variiert: Flügeldecken einfarbig gelbrot, Abdomen rotbraun: f. *uniformis* Hell. — Fundort wie vor.

2. Gruppe.

4. *D. nigrolineatus* (Abb. 15, 16).

Voß, Philipp. Journ. of Sci., XXI, 1922, p. 389.

Kopf etwas länger als breit, seicht eingeschnürt, auf dem Scheitel kräftig und dicht, seitlich und hinten fein und zerstreut punktiert. Stirn breiter als der Rüssel vor der Basis, flach eingedrückt. Augen vorgewölbt, Schläfen parallel, bis zur Einschnürung mehr als halb so lang wie der Augenlängsdurchmesser. Rüssel so lang wie der Halsschild, stumpfwinklig gebogen, zur Spitze mäßig stark verbreitert; Basalhälfte glatt und stumpf gekielt, seitlich ziemlich kräftig und dicht punktiert, zwischen der Fühlereinlenkung seicht gefurcht; auf der Spitzenhälfte feiner und dichter punktiert. Fühler kurz vor der Mitte unter einer Höckerwulst eingelenkt. Schaftglied kräftig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied schwächer, fast walzenförmig und wenig kürzer als das Schaftglied; 2. Glied erheblich länger als das Schaftglied; 3., 4. und 6. Glied gleichlang und etwas kürzer als das 2. Glied; 5. und 7. Glied noch etwas kürzer. Keule wenig kräftig, das 1. und 2. Glied gleichlang; 3. Glied etwas länger, zugespitzt. — Halsschild so lang wie breit, seitlich kräftig gerundet, zum Vorderrand mehr verschmälert als zur Basis; vor dem Vorderrand schmal abgeschnürt, fein gerandet; Basis breiter gerandet. Punktierung ziemlich kräftig und dicht, seitlich fein und zerstreut. Die Mitte schwach längsgefurcht. — Schildchen etwa so lang wie breit, hinten breiter als an der Basis und stumpf dreieckig ausgeschnitten. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, hinter den Schultern etwas eingezogen. Punktstreifen kräftig, die Punkte um die Größe ihres Durchmessers voneinander entfernt stehend; Zwischenräume schmal, gewölbt und fein verrunzelt punktiert. — Vorder- und Mitteltibien gerade, Hintertibien länger und leicht gebogen.

Färbung der Körperunterseite bis auf die gelbbraunen Seiten schwarzbraun bis schwarz, ebenso die Seiten der Mittel- und

download unter www.zobodat.at

Hinterschenkel, das Schildchen, je ein breiter Streifen seitlich sowie die Naht der Flügeldecken schwarz; Beine, Fühler und der restliche Teil der Decken rötlichgelb; im übrigen ist das Tier rotbraun gefärbt. — Behaarung der Flügeldecken kurz und wenig aufgerichtet; die Seitenteile der Brust sind lang anliegend silbergreis behaart, die Haare verdecken den Untergrund. Abdomen, Beine und Rüsselunterseite sind lang abstehend behaart. — L.: 7-8 mm.

Borneo: Sandakan (Baker leg.); Martapura; Pengaron (Doherty leg.); Sumatra, Ostküste: Tandjong Poera (R. Heinze leg.). — Mus. Dresden, Brit. Mus.

Eine durch ihre Färbung und Größe ausgezeichnete Art, die im Habitus *galerucoides* Hell. ähnlich ist, durch die zwei Höcker auf der Rüsselspitze sowie die andere Färbung sich aber von diesem unterscheidet.

5. *D. confinis* n. sp.

Der vorigen Art sehr ähnlich, doch sind die Punkte der Streifen tiefer eingerissen und dichter stehend; beim ♂ ist das 2. Geißelglied länger als das 4. Glied; Stirn nicht gefurcht; Kopf feiner punktiert.

Mir liegen 2 Exemplare von Borneo (Wahnes leg.) vor, die anscheinend ein Pärchen sind. Beim ♂ ist der Rüssel viel kürzer, und die Fühler sind vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, beim ♀ ist der Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, kräftig gebogen, und die Fühler sind hinter der Mitte eingelenkt. — L.: 6,5-8 mm. — Ent. Inst. Dahlem (Coll. Kraatz), Coll. auct.

3. Gruppe.

6. *D. rugicollis.*

Voß, Philipp. Journ. of Sci., XXI, 1922, p. 390.

Kopf nur seicht abgeschnürt, fein und zerstreut punktiert. Augen viel weniger vorgewölbt als bei *iliganensis* m.; die Entfernung zwischen Augenhinterrand und Halsschildvorderrand ist größer als der Augendurchmesser; Schläfen parallelseitig. Stirn flach und breiter als der Rüssel vor der Basis. Dieser kurz und plump, kaum so lang wie der Kopf, matt und nur schwach skulptiert. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied nur wenig länger als breit, plump; 1. Geißelglied so lang wie das Schaftglied, schwächer, fast walzenförmig; 2. Glied fast so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen, verkehrt kegelförmig. — Halsschild länger als breit, seitlich nur schwach gerundet, am Vorderrand wenig schmaler als an der Basis; hier wie dort mäßig stark gerandet. Punktierung kräftig querrunzlig. Die Mitte der Länge nach schwach eingedrückt und am Grunde

download unter www.zobodat.at

fein längsgefurcht. — Schildchen so lang wie breit, an der Spitze stumpf dreieckig ausgeschnitten. — Flügeldecken reichlich $1^1/_2$ mal so lang wie breit, nach hinten schwach verbreitert. Hinter dem Schildchen sind die Decken quer eingedrückt. Punktstreifen tief gefurcht und runzlig; Zwischenräume sehr schmal. — Vordertibien gerade; Mittel- und Hintertibien kräftiger gebogen. Hinterbeine erheblich länger als die Mittelbeine.

Färbung rotbräunlich; die Schenkelspitzen geschwärzt. — Behaarung der Decken kurz, fast anliegend; Abdomen nur sehr kurz, abstehend und zerstreuter behaart. — L.: 5,5 mm.

Borneo: Sandakan (Baker leg.). — Typus Mus. Dresden.

7. *D. glabricollis* n. sp.

Kopf länger als breit, hinten nur sehr seicht eingeschnürt, fast etwas konisch nach hinten verbreitert; glänzend und nur fein und zerstreut punktiert. Stirn so breit wie der Rüssel; Augen mäßig stark vorgewölbt, Schläfen länger als die Augen. Rüssel schlank, gebogen, wenig länger als der Halsschild; auf dem Rücken glänzend und nur auf der Apikalhälfte sehr fein punktiert. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt, kräftig. Schaftglied etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied erheblich kürzer, wenig länger als breit; 2. und 3. Glied gleichlang, länger als das Schaftglied; 4. Glied etwas kürzer; 5. bis 7. Glied etwas länger als breit und kaum schmaler als die Glieder der Fühlerkeule. Glied 1 und 2 der letzteren etwas länger als das 7. Geißelglied; 3. Keulenglied schlank zugespitzt. — Halsschild so lang wie breit, seitlich schwach gerundet, zum Vorderrand kräftig verschmälert, hier kaum eingeschnürt, Basis fein gerandet. Punktierung fein und dicht. — Schildchen quer, hinten dreieckig ausgeschnitten. — Flügeldecken nach hinten wenig geradlinig verbreitert, hinter den Schultern nicht eingezogen. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schwach gewölbt, verrunzelt und daher matt erscheinend. — Tibien gerade, Mitteltibien an der Spitze innen ausgezogen. 1. Glied der Hintertarsen länger als das 2. und 3. Glied zusammen, dasjenige der Vordertarsen jedoch nur so lang wie die nächstfolgenden zusammen.

Färbung dunkelrot; Fühler schwarz; Rüsselspitze und die Tibien gebräunt. — Behaarung gelblich, fein anliegend. — L.: 5,8 mm.

Philippinen: Mindanao, Surigao (Baker leg.). — Typus im Zool. Mus. Dresden.

Wie bei der vorhergehenden Art ist der Kopf sehr fein punktiert, im Gegensatz zu derselben ist der Halsschild jedoch ebenfalls fein punktiert und dadurch leicht zu erkennen.

download unter www.zobodat.at

8. *D. iliganensis* (Abb. 17).

Voß, Philipp. Journ. of Sci., XXI, 1922, p. 390.

Kopf nur seicht abgeschnürt, sehr kräftig und dicht punktiert; Stirn ohne Eindruck. Augen stark vorgewölbt, Entfernung zwischen Augen und Halsschildvorderrand fast so groß wie der Augenlängsdurchmesser. Rüssel etwas länger als der Kopf, schwach gebogen, seitlich kräftig und dicht punktiert. Fühler lang und schlank, in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig, doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied fast zylindrisch, mindestens doppelt so lang wie breit; 2. Glied fast so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. Glied wenig kürzer als das 2. Glied; 4.-7. Glied wiederum etwas kürzer und untereinander fast gleichlang. Keule kräftiger, 1. und 2. Glied gleichlang und so lang wie das 2. Glied; 3. Glied der Keule viel länger. — Halsschild kaum breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, zum Vorderrand mehr verschmälert als zur Basis, an ersterem breiter, an letzterer schmal gerandet. Punktierung sehr kräftig, runzlig; die Mitte der Scheibe fein längsgefurcht. — Schildchen so lang wie breit. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit, nach hinten schwach verbreitert. Streifen tiefgefurcht; Zwischenräume feiner punktiert und sehr schmal. — Hintertibien schwach gebogen; Schenkel und Schienen innen lang zottig behaart.

Färbung rotgelb; Seitenteile der Mittelbrust stellenweise geschwärzt. — Behaarung der Decken kurz und halbaufgerichtet. Brust und Seitenteile lang anliegend, der übrige Körper länger abstehend behaart, zum Teil zottig. — L.: 6 mm.

Philippinen: Mindanao, Iligan (Baker leg.).

9. *D. gibbus* n. sp.

Kopf mit Augen breiter als lang, kräftig und sehr dicht runzlig punktiert. Stirn wenig breiter als der Rüssel vor der Basis; Schläfen etwa $^3/_4$ mal so lang wie die Augen, wenig geradlinig zur Einschnürung verschmälert, letztere nur seicht. Augen halbkugelig vorgewölbt. Rüssel kräftig, kürzer als der Halsschild, stumpfwinklig gebogen. Basalhälfte mit Mittelkiel, seitlich kräftig und dicht punktiert; vorn glänzend, undeutlich punktiert. Rüsselspitze mit zwei aufstehenden Höckern. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, keulenförmig; 1. Geißelglied länglich oval, doppelt so lang wie breit; 2. Glied am längsten, fast doppelt so lang wie das erste; 3. bis 7. Glied so lang wie das Schaftglied. Fühlerkeule schlank, das 1. und 2. Glied wenig länger als das vorhergehende Geißelglied; 3. Glied spindelförmig und etwas länger. — Halsschild so lang wie breit, seitlich mäßig stark gerundet, an der Basis verbreitert, am Vorderrand nur schmal

download unter www.zobodat.at

abgeschnürt. Punktierung kräftig, querrunzlig. — Schildchen viereckig. — Flügeldecken $1^1/_2$ mal so lang wie breit, nach hinten zu nur wenig verbreitert. Punktstreifen tief und kräftig, die Punkte um ihren halben Durchmesser voneinander entfernt stehend; Zwischenräume etwas schmaler, gewölbt, dicht runzlig punktiert. — Hinterbrust nur fein, undeutlich, die Seitenteile dicht und kräftig punktiert. Abdomen wie die Hinterbrust punktiert. Vordertibien nur wenig, Mittel- und Hintertibien kräftiger gebogen.

Färbung einfarbig rotgelb. — Behaarung gelblich, wenig dicht, kurz und etwas aufgerichtet. — L.: 4-5,5 mm.

Sumatra: Tebing-tinggi (Schultheiß leg.); Java: Bajoekidoel (X, XI, Drescher leg.); Borneo: Pengaron; Siam: Renong (Doherty leg.). — Ent. Inst. Dahlem; Brit. Mus.; Coll. Drescher; Coll. auct.

Bei einem Tier von Perak sind die Spitzenhälften der Mittel- und Hintertibien tiefschwarz. — Brit. Mus. (Nat. Hist.).

10. *D. sandakanensis.*

Voß, Philipp. Journ. of Sci., 1922, XXI, p. 391.

Kopf seicht abgeschnürt; oben kräftig und dicht, seitlich fein und zerstreuter punktiert; Schläfen parallel. Augen kräftig vorgewölbt; Stirn schwach eingedrückt, längsrunzlig punktiert. Rüssel des ♂ kaum so lang wie der Kopf, des ♀ etwas länger, schwach gebogen. ♂: Rüssel zur Spitze kräftig verbreitert, seitlich ziemlich stark punktiert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied verkehrt kegelförmig, doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied etwas schwächer, fast zylindrisch, doppelt so lang wie breit; 2. Glied $1^1/_2$ mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied ein wenig kürzer als das 2. Glied; die restlichen Glieder fast gleichlang und wenig kürzer als das 3. und 4. Glied. ♀: Rüssel der ganzen Länge nach oben glatt, glänzend; seitlich ist die Wulst durch eine mäßig starke Punktreihe scharf abgegrenzt. Fühler-Einlenkung im basalen Drittel, unter einem seitlich vorspringenden Höcker; Schaftglied fast dreimal so lang wie breit; 1. Geißelglied schwächer, gut doppelt so lang wie breit; 2. und 3. Glied gleichlang und erheblich länger als das 1. Glied; die nächsten Glieder etwas kürzer und untereinander gleichlang. 1. und 2. Glied der Keule gleichlang und so lang wie das 2. Geißelglied; 3. Glied erheblich länger. — Halsschild so lang wie breit, seitlich schwach gerundet; an der Basis nur wenig breiter als am Vorderrand. Basis und Vorderrand breit gerandet. Punktierung oben kräftig runzlig, seitlich sehr fein zerstreut. — Schildchen kaum länger als breit. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$ mal so lang wie breit, seitlich parallel. Streifen furchenartig; Zwischenräume

download unter www.zobodat.at

sehr schmal und fein punktiert. — Vorder- und Mitteltibien fast gerade, Hintertibien stärker gebogen und etwas länger. Tibien außen der Länge nach äußerst fein gesägt.

Färbung gelblichbraun. — Behaarung der Decken kurz, fast anliegend, den Grund jedoch nicht verdeckend; Abdomen, Beine und Unterseite des Rüssels länger abstehend behaart. — L.: 6 mm.

Borneo: Sandakan (Baker leg.). — Typen im Zool. Mus. Dresden, ferner im Brit. Mus. und in meiner Sammlung.

Fortsetzung folgt.

Revision der Acrydiinae (Orth.), II.

Scelimenae spuriae.

Von **Klaus Günther**, Dresden.

(Mit 139 Abbildungen auf 8 Tafeln).

Ein besonders schwieriges Kapitel der ohnehin schwierigen Systematik der Acrydiinae stellen die Scelimenae spuriae dar; ihrer Herr geworden zu sein, kann die hier vorgelegte Arbeit keineswegs den Anspruch erheben, und ihre Aufgabe wird als gelöst betrachtet werden dürfen, wenn wenigstens die Identifikation der im folgenden besprochenen Gattungen und Arten mit ihrer Hilfe gelingt. Allen jenen Herren Museumsdirektoren und Abteilungsleitern, denen ich ihn schon im ersten Teile der Acrydiinenrevision abstatten durfte, und darüber hinaus Herrn G. D. Hale Carpenter, Hope-Professor in Oxford, schulde ich den größten Dank auch hier für die Fortsetzung; ihrer aller liebenswürdigstes Entgegenkommen und unermüdliche Geduld hat auch hier das Werk gefördert und recht eigentlich erst ermöglicht. Weiterhin muß mein besonderer Dank dem Umstande gelten, daß von den hier wie im ersten Teile nicht nur in einem Stück vorgeführten Arten Exemplare in die Sammlung des Dresdener Museums übergehen durften.

Die Abbildungen, die hier beigegeben sind, wurden wie auch alle früheren von mir nach 1934 hergestellten Acrydiinen-Abbildungen, mit Hilfe des Zeichenapparates gefertigt. Mehr noch als im ersten Teile ist hier das Merkmal des Breitenverhältnisses von einem Auge zum Scheitel herangezogen worden, und es ist dabei zu beachten, daß die Scheitelbreite stets, wie auch früher, an der Basis des Scheitels gemessen ist, also am hinteren Ende der den Scheitel seitlich gegen die Augen abgrenzenden Kiele, ± kurz vor der Augenmitte, von oben gesehen, unter Ausschluß der sogenannten Supraocularloben. Die mit dem Mikrometer gewonnenen Verhältniszahlen sind hier wie im ersten Teile stets ohne Umrechnung in ihren Längenwert nach dem metrischen System gegeben, hier wie dort mit den gleichen Einheiten; für die Umrechnung gilt hier wie dort: 1 mm = 35.